

GENERALDIREKTION INTERNE POLITIKBEREICHE

FACHABTEILUNG **B**
STRUKTUR- UND KOHÄSIONSPOLITIK



Landwirtschaft und ländliche Entwicklung



Kultur und Bildung



Fischerei



Regionale Entwicklung



Verkehr und Fremdenverkehr



FISCHEREI IN IRLAND

THEMENPAPIER



GENERALDIREKTION INTERNE POLITIKBEREICHE
FACHABTEILUNG B: STRUKTUR- UND KOHÄSIONSPOLITIK

FISCHEREI

FISCHEREI IN IRLAND

THEMENPAPIER

Dieses Dokument wurde vom dem Fischereiausschuss des Europäischen Parlaments in Auftrag gegeben.

AUTOREN

Jakub SEMRAU
Ana OLIVERT AMADO (Original 2008 Note)
Toshihiko OGUSHI
Europäisches Parlament
Fachabteilung B: Struktur- und Kohäsionspolitik
B-1047 Brüssel
E-Mail: poldep-cohesion@europarl.europa.eu

EDITIONSASSISTENZ

Virginija KELMELYTE
Lyna PÄRT

SPRACHFASSUNGEN

Original: EN.
Übersetzungen: DE, FR.

ÜBER DEN HERAUSGEBER

Kontakt zur Fachabteilung oder Bestellung des monatlichen Newsletters:
poldep-cohesion@europarl.europa.eu

Redaktionsschluss: Januar, 2013.
Brüssel, © Europäische Union, 2013.

Dieses Dokument ist im Internet unter folgender Adresse abrufbar:
<http://www.europarl.europa.eu/studies>

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die hier vertretenen Auffassungen geben die Meinung des Verfassers wieder und entsprechen nicht unbedingt dem Standpunkt des Europäischen Parlaments.

Nachdruck und Übersetzung der Veröffentlichung – außer zu kommerziellen Zwecken – mit Quellenangabe gestattet, sofern der Herausgeber vorab unterrichtet und ihm ein Exemplar übermittelt wird.



GENERALDIREKTION INTERNE POLITIKBEREICHE
FACHABTEILUNG B: STRUKTUR- UND KOHÄSIONSPOLITIK

FISCHEREI

FISCHEREI IN IRLAND

THEMENPAPIER

Abriss:

Dieses Dokument beschreibt die Fischerei in Irland für den Besuch der Delegation des Fischereiausschusses in Donegal und Galway im Februar 2013. Es ist eine Aktualisierung einer früheren Mitteilung des Europäischen Parlaments aus dem Jahr 2008, bei der einige neue Entwicklungen, die seitdem im Fischerei- und Aquakultursektor stattgefunden haben, berücksichtigt werden.

INHALT

ZUSAMMENFASSUNG	7
1. EINFÜHRUNG	9
1.1. Grunddaten	9
1.2. Aufbau des Staates	9
1.3. Wirtschaftlicher Überblick	10
1.4. Fischereisektor allgemein	11
2. ORDNUNGSPOLITISCHER UND INSTITUTIONELLER RAHMEN	13
2.1. Einleitung	13
2.2. Leitungsorgane für Fischerei	14
2.3. Programm für Meeres- und Küstengemeinden (2007-2013)	14
2.4. Integrierter Marineplan für Irland - "Harnessing Our Ocean Wealth" (2012)	16
3. DER SEEFISCHEREI-SEKTOR	17
3.1. Einleitung	17
3.2. Seefischerei: Fänge	17
3.3. Schutz der irischen Fanggründe	19
3.4. Anlandungen	20
3.5. Fischereihäfen	21
4. DIE IRISCHE FLOTTE	23
4.1. Zusammensetzung der Flotte	24
4.2. Fantätigkeit	25
4.3. Wirtschaftliche Leistung	25
5. AQUAKULTUR-SEKTOR	27
5.1. Einleitung	27
5.2. Neue Arten	27
5.2. Aquakultur-Techniken	27
5.4. Management von Aquakulturen	28
5.5. Umweltmanagementsysteme (EMS)	28
6. MARKT, BESCHÄFTIGUNG UND FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN FISCHEREISEKTOR	31
6.1. Markt und Handel	31
6.2. Beschäftigung	32
6.3. Finanzielle Unterstützung für den Fischereisektor	32
7. MEERESFORSCHUNG	33
7.1. Irisches Meeresinstitut	33
7.2. Irischer Rat für Seefischerei (Irish Sea Fisheries Board bzw. Bord Iascaigh Mhara, abgekürzt BIM)	35
7.3. Nähere Angaben zu relevanten Forschungseinrichtungen	37
LITERATURANGABEN	39
ANHANG 1	41
ANHANG 2	43
ANHANG 3	45

TABELLENÜBERSICHT

Tabelle 1

Wert und Gewicht der Anlandungen - wichtigste Häfen, 2011 22

Tabelle 2

Kennzahlen für die irische Fischereiflotte 2008-2012 23

KARTENÜBERSICHT

Karte 1

Irland (politisch) 9

Karte 2

Bereichen der irischen Fangrechte 11

Karte 3

Bereichen der irischen Fangrechte (Fortsetzung) 12

Karte 4

"Irish Box" / biologisch empfindliches Gebiet (BSA) 20

Karte 5

Lage der wichtigsten irischen Fischereihäfen 22

Karte 6

Einrichtungen des Meeresinstituts und des BIM 33

GRAFIKÜBERSICHT

Grafik 1

Kapazität der irischen Flotte und Entwicklung der Beschäftigung von 2008 bis 2010 12

Grafik 2

Einsatz der irischen Flotte und Entwicklung bei den Anlandungen von 2008 bis 2011 20

Grafik 3

Gesamtmenge der Anlandungen durch die irische Flotte nach Art und Wert, Gewicht und Zuordnung von Gewicht und Wert von 2008 bis 2011 21

ZUSAMMENFASSUNG

In den Gewässern um Irland finden sich einige der ergiebigsten Fischgründe in der EU. Fisch und Schalentiere werden in Irland in fünf Großhäfen (Killybegs, Castletownbere, Howth, Rossaveal, und Dunmore East), 40 kleineren Häfen (jeweils mit Anlandungen im Wert von über 1 Mio. EUR) und weiteren 80 kleinen Orten (mit verzeichneten Anlandungen) angelandet. Den größten Anteil am Gesamtumfang der Anlandungen bilden pelagische Arten (Hering, Makrele und Stöcker), Schalentiere und Weißfisch.

Aquakultur wird entlang der irischen Küste mit besonderen Konzentrationen in Donegal, Connemara, West Cork, Waterford, Wexford und Carlingford Lough betrieben. Dieser Fischereizweig umfasst die Aufzucht von Fischen wie Lachs und Forelle, Seesaibling und Barsch und von Schalentieren wie Muscheln und Austern. Auch Jakobsmuscheln, Abalonen und Seeigel werden gezüchtet. Es gibt etwa 80 Muschelfarmen vor allem im Südwesten und Westen, und es wird in größerem Umfang Muschelfischerei betrieben. Darüber hinaus gibt es um die 150 Betriebe zur Aufzucht von Pazifikaustern, hauptsächlich in Wexford, Waterford, Cork, Mayo und Donegal.

Zu den Hauptbeteiligten der Fischerei gehören Fischer (ca. 5 000 Arbeitsplätze), Aquakulturbetreiber und Verarbeitungsbetriebe (2 000+ Arbeitsplätze), politische Entscheidungsträger/Regulierungsbehörden, Vertreterverbände dieses Wirtschaftszweigs wie der irische Fischereiverband, die irische Marine und maßgebliche staatliche Forschungs- und Entwicklungsstellen. Weitere wichtige Dienstleister in der Fischerei in Irland sind die Fisch- und Meeresfrüchteindustrie – z. B. Erst- und Weiterverarbeitung –, die Vermarktung und das Hilfsgewerbe – z. B. die Netzherstellung und Schiffsreparatur. Der Rückgang der Gesamtzahl der Arbeitsplätze war ca. 18% seit 2008 (ca. 30% Vollzeitäquivalent, VZÄ).

Die Bedeutung der primären Landwirtschaft und Fischerei für die irische Wirtschaft ist sicherlich wie in allen industrialisierten Ländern in den letzten Jahren gesunken. Trotzdem ist die Land- und Forstwirtschaft und Fischerei (LFF) immer noch der wichtigste einheimische Wirtschaftszweig und erbrachte 2010 6,3 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu Faktorkosten und stellte im selben Jahr 7,2 % aller Arbeitsplätze. Abgesehen vom direkten wirtschaftlichen Beitrag dieses Sektors zur Wirtschaftsaktivität bleibt die Landwirtschafts- und Lebensmittelpolitik auch aus zahlreichen anderen Gründen ein herausragendes Thema in der wirtschaftspolitischen Diskussion Irlands.

Selbst die Fisch- und Meeresfrüchteindustrie, deren Beitrag zum BIP Irlands verhältnismäßig gering ist, verdient strategische Anerkennung, weil sie vorwiegend in entlegenen Küstengebieten angesiedelt ist, wo es kaum andere Wirtschaftszweige und Beschäftigungsmöglichkeiten gibt. Der Erhalt einer dynamischen Fischerei (und aller soziokulturellen Merkmale der von ihr abhängigen Gemeinden) wird in den Diskussionen über die Fischereipolitik und das Fischereimanagement immer wieder betont.¹

¹ Cf. European Commission / MRAG Consortium, "Killybegs Case Study Report", Juli 2010.

1. EINFÜHRUNG

1.1. Grunddaten

Irland (Eire) trat der Europäischen Gemeinschaft im Jahr 1973 bei. Es befindet sich in Westeuropa. Es grenzt im Norden an das Vereinigte Königreich und hat eine seine Grenze hat eine Gesamtlänge von 360 km. Das Land erstreckt sich über eine Fläche von 70 280 km² mit einer Küstenlinie von 1 448 km. Die irischen Hoheitsgewässer sind 12 sm und die ausschließliche Wirtschaftszone 200 sm breit. Einschließlich seiner souveränen oder ausschließlichen Rechte hat Irland eine der größten Meer-zu-Landverhältnisse (über 10:1) der EU-Staaten.

Karte 1. Irland (politisch)



Die Bevölkerung des Landes zählt 4 722 028 Einwohner (Schätzung, Juli 2012), mit einer Wachstumsrate von 1,112 %. Das Durchschnittsalter liegt bei 35,1 Jahre (34,8 bei Männern und 35,4 Jahre bei Frauen). Das BIP pro Kopf beträgt 40 800 EUR (Schätzung 2011) bei einer Arbeitslosenquote von 14,4 % (CIA Fact Book, 2013).

1.2. Aufbau des Staates

Irland (Éire) ist eine parlamentarisch-demokratische Republik. Die Hauptstadt ist Dublin und das Land ist in 26 Bezirke unterteilt²: Carlow, Cavan, Clare, Cork, Donegal, Dublin, Galway, Kerry, Kildare, Kilkenny, Laois, Leitrim, Limerick, Longford, Louth, Mayo, Meath, Monaghan, Offaly, Roscommon, Sligo, Tipperary, Waterford, Westmeath, Wexford, und Wicklow.

² Cavan, Donegal und Monaghan gehören zur Provinz Ulster.

Die Exekutive des Staates wird durch den Präsident der Republik Irland, Michael D. Higgins (seit November 2011 im Amt), und den Premierminister (*Taoiseach*) Enda Kenny (seit März 2011) vertreten. Die Legislative erfolgt durch ein Parlament mit zwei Kammern (Oireachtas). Die zwei Kammern sind: der Senat (Seanad Éireann) und das Repräsentantenhaus (Dáil Éireann). Die Richter am Supreme Court werden durch den Präsidenten auf Vorschlag des Ministerpräsidenten und des Kabinetts ernannt.

1.3. Wirtschaftlicher Überblick

Irland hat eine kleine moderne Wirtschaft, die vom Handel abhängt. Irland gehörte zu der ursprünglichen Gruppe der zwölf EU-Ländern, die am 1. Januar 2002 den Euro einführten. Das BIP-Wachstum betrug durchschnittlich 6 % in den Jahren 1995 bis 2007, jedoch hat die Wirtschaftsaktivität seit dem Beginn der weltweiten Finanzkrise drastisch abgenommen, wobei das BIP im Jahr 2008 um mehr als 3 % sank, um 7 % im Jahr 2009 und um weniger als 1 % im Jahr 2010. Im Jahr 2008 begann in Irland ersten Mal seit über einem Jahrzehnt eine Rezession mit anschließendem Zusammenbruch der Immobilien- und Baumärkte. Die Immobilienpreise stiegen in Irland von 1997 bis 2007 schneller als in jedem anderen Industrieland. Seit ihrem Höchststand im Jahr 2007 sind die durchschnittlichen Immobilienpreise um 47 % gefallen. Nach dem Zusammenbruch der Baubranche und dem Rückgang der Verbraucherausgaben und dem Investmentgeschäft wurde der Exportsektor, der von ausländischen multinationalen Unternehmen dominiert wird, zu einem Schlüsselement der irischen Wirtschaft.

Die Fischerei und Landwirtschaft, die einst der wichtigste Sektor war, wird nun von der Industrie und dem Dienstleistungssektor in den Schatten gestellt. Im Jahr 2008 besicherte die Regierung alle Bankeinlagen, rekapitalisierte das Bankensystem und schuf als Reaktion auf den wirtschaftlichen Abschwung im Land teilweise öffentliche Risikokapitalfonds. Im Jahr 2009 gründete die irische Regierung, im Zuge der fortlaufenden Bemühungen den Bankensektor zu stabilisieren, die National Asset Management Agency (NAMA), um problematische gewerbliche Immobilien und Entwicklungsdarlehen von irischen Banken zu erwerben. Irland war mit stark reduzierten Gewinnen und einem wachsenden Haushaltsdefizit konfrontiert. Daher verabschiedete Irland im Jahr 2009 den ersten einer Reihe von strengen Haushaltsplänen. Zusätzlich zu pauschalen Kürzungen bei den Ausgaben, sah der Haushaltsplan 2009 auch Lohnkürzungen für alle Beschäftigten im öffentlichen Dienst vor. Diese Maßnahmen reichten jedoch nicht aus. Im Jahr 2010 stieg das Haushaltsdefizit aufgrund der zusätzlichen öffentlichen Ausgaben zur Unterstützung des Bankensektors auf 32,4 % des BIP – das weltweit größte Haushaltsdefizit in Prozent des BIP. Ende 2010 stimmte die ehemalige Cowen-Regierung einem aus Darlehen von der EU und dem IWF bestehenden Paket in Höhe von 85 Mrd. EUR zu, um Irland dabei zu helfen, seinen Bankensektor weiter zu kapitalisieren und bei den eigenen Staatsschulden nicht in Verzug zu geraten.

Ein kleiner Hoffnungsschimmer vor dem Hintergrund des für die irische Makroökonomie desolaten Jahres 2010 war die starke Leistung des Exportsektors. Dieser hat von der Erholung der Weltwirtschaft profitiert, insbesondere im Bereich LFF. Der Gesamtwert der irischen Exporte an Industriegütern stieg 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 6,3 %, die Exporte aus dem LFF-Sektor fast um 11 % (Irish Exporters Association, 2010). Der LFF-Sektor profitierte außerdem von der deutlichen Erholung der globalen Rohstoffmärkte im Jahr 2010 und dem günstigen Wechselkurs für das Pfund Sterling.

Da es unwahrscheinlich ist, dass die Nachfrage nach Güter- und Dienstleistungsexporten stark genug ist, um die schwache Inlandsnachfrage auszugleichen, steht zu erwarten, dass

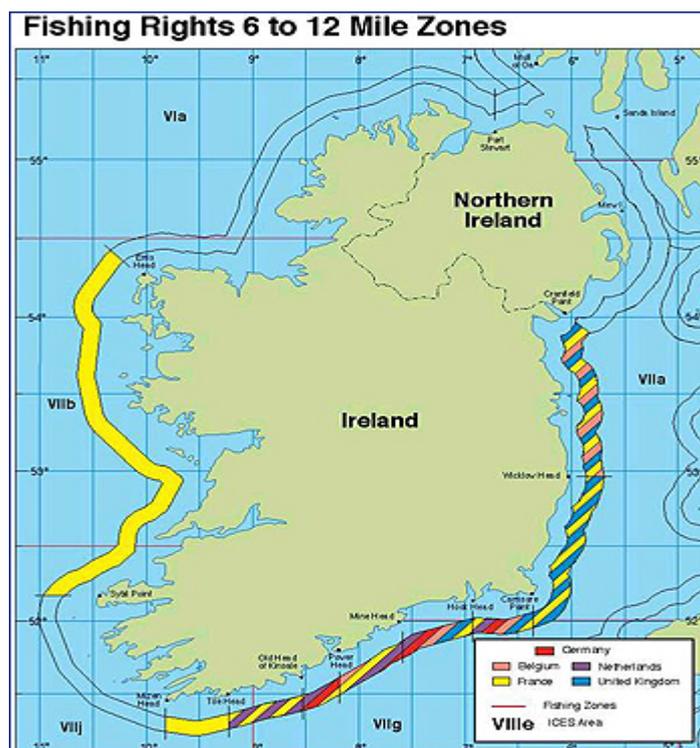
die Wirtschaft in der ersten Hälfte des Jahres 2012 wieder stagnieren und das BIP um 0,1 % zurückgehen wird, bevor für das Jahr 2013 wieder mit einem geringen Wirtschaftswachstum von 0,2 % zu rechnen ist. Das BIP dürfte 2014 um 1,5 % und von 2015–2017 um knapp 2 % pro Jahr steigen (nach unten korrigierte Werte von zuvor 2 % für 2014 und 2,5 % pro Jahr von 2015–2017).

Seit ihrem Amtsantritt im März 2011 hat die Regierung ihre Sparmaßnahmen intensiviert, um zu versuchen, die Defizitziele des EU-IWF-Programms zu erreichen. Irland verzeichnete moderate Zuwachsraten im Jahr 2011 und verringerte das Haushaltsdefizit auf 10,1 % des BIP, obwohl die Erholung im Jahr 2012 etwas langsamer voranschritt, was auf die Schuldenkrise im Euro-Währungsraum zurückzuführen ist.

1.4. Fischereisektor allgemein

Pelagische Arten machen den Großteil des Volumen der Anlandungen aus (Makrele, blauer Wittling, Bastardmakrele, Hering, Sardinelle und die neu entstehende und wachsende Eberfisch Fischerei³) und der Rest besteht zum größten Teil aus demersalen Arten und Schalentieren (Kaisergranat, Kammmuscheln).

Karte 2. Bereichen der irischen Fangrechte



Die Flotte umfasst 1 810 Schiffe und besteht größtenteils aus Schiffen unter 12 Metern Gesamtlänge (1 441). Der Rest der Flotte setzt sich aus einer Mischung aus alten und neuen Schiffen in den Bereichen 12-24 m (237), 24-36 m (97) und mehr als 36 m (34) zusammen. Die meisten Schiffe mit einer Gesamtlänge von über 36 m fischen auf pelagische Arten.

Die Binnenfischer fischen auf Aal (*Anguilla anguilla*), Lachs (*Salmo salar*) und Meerforelle (*Salmo trutta*). In der Aufzucht dominieren Miesmuscheln, Lachs, Felsenaustern, Regenbogenforelle und flache Austern. Zu den neuen Arten in der Aufzucht gehören Flussbarsch (*Perca fluviatus*), Seeohr (*Haliotis tuberculata* und *Haliotis discus hanaï*) und essbarer Seeigel (*Paracentrotus lividus*).

³ Eberfisch Vorkommnisse sind vor der Südküste in den letzten Jahren viel häufiger geworden, und Irlands Eberfisch Quote beträgt jetzt zwei Drittel der zulässigen Fangmenge der EU. In 2012, fingen 39 irische Trawler mehr als 53 000 Tonnen des Fisches

2. ORDNUNGSPOLITISCHER UND INSTITUTIONELLER RAHMEN

2.1. Einleitung

Der Rechtsrahmen für die kommerzielle Fischerei wird von der EU-Rechtsetzung im Rahmen der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) festgelegt und wird in Irland durch Rechtsverordnungen umgesetzt.

Der aktuelle **Minister für Landwirtschaft, Ernährung und Fischerei ist Simon Coveney** der *Fine Gael Party*. (Anmerkung: Europaabgeordnete und Mitglied des Präsidiums der EVP-ED, 2004-2007). Er wurde durch den Staatssekretär Herr Shane McEntee unterstützt, aber nach dem tragischen Tod von Herrn McEntee im Dezember 2012, bleibt letztere Position unbesetzt.

Innerhalb des Ministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Fischerei (*Department of Agriculture, Food and the Marine*), gibt es neun verschiedene Bereiche einschließlich Fischerei, Land- und Ernährungswirtschaft, Tiergesundheit und Tierschutz und Forstwirtschaft. Der Bereich Fischerei wird weiter in die folgenden Unter-Bereiche gegliedert:

- Die **Sea Food Policy and Development Division** arbeitet an der Steigerung des langfristigen Beitrags der Meeresfischerei zur Volkswirtschaft. Diese Abteilung ist für die Festlegung und Umsetzung von Regeln und Verordnungen für den irischen Fischereisektor zur Erfüllung nationaler und EU-Anforderungen verantwortlich. Die Abteilung ist ebenfalls für die Verwaltung und die Kontrolle der Beihilfesysteme für die Sektoren Meeresfischerei und Verarbeitung von Meeresfrüchten im Rahmen des Nationalen Entwicklungsplan (NDP) 2007-2013 verantwortlich und ist ferner für das Operationelle Programm für den Fischereisektor zuständig.
- Die **Sea Fisheries Administration Division** (Abteilung zur Verwaltung der Meeresfischerei) des DCEMNR ist für die sechs Fischereihafenzentren (Killybegs, Rossaveel, Castletownbere, Dingle, Dunmore East und Howth) zuständig, sowie für die Kapitalinvestitionsprogramme des Ministeriums im Rahmen des NDP für Fischereihäfen und Küstenschutz. Die Abteilung ist auch für das Lizenzverfahren für Fischerboote zuständig und pflegt das Register der irischen Fischereiflotte.
- Die **Aquaculture and Foreshore Management Division** stellt die effiziente und effektive Verwaltung der Aquakultur Lizenzierung und Küstenvorland Lizenzierung in Bezug auf Aquakultur und Seefischerei-betreffende Aktivitäten
- Die **Marine Engineering Division** bietet eine beratende, inspektierende, design und baubezogene Dienstleistungen für die Bau-Service in der Abteilung für dem Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Fischerei.

Das Ministerium für Kommunikation, Meeresangelegenheiten und Naturschätze (**Department of Communications, Marine and Natural Resources**) ist verantwortlich für Irlands Binnenfischerei (**Ireland Inland Fisheries**). Als Teil der Teilkörper natürliche Ressource-Amt innerhalb des Ministeriums, hat die Binnenfischerei Abteilung die Gesamtverantwortung für die Erhaltung, den Schutz, die Verwaltung, Regulierung und Entwicklung der Binnenfischerei. Die Abteilung ist mit der Bereitstellung eines wirksamen rechtlichen und ordnungspolitischen Rahmens und Wert für Geld Management des Binnenfischerei Sektors auftragt. Sie hat auch die Verantwortung für die Unternehmensführung IFI und der *Loughs Agency*.

2.2. Leitungsorgane für Fischerei

- Das Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Fischerei (***Department of Agriculture, Food and the Marine***) ist die wichtigste Regierungsstelle für die Seefischerei Politik in Irland und ist verantwortlich für die Überwachung der Arbeit einer Reihe von staatlichen Agenturen im Fischereisektor.
- ***Inland Fisheries Ireland (IFI)*** ist eine ist eine Verwaltungsstelle des Ministeriums für Kommunikation, Meeresangelegenheiten und Naturschätze, und verantwortlich für die Verwaltung der 70.000 km von Flüssen und Bächen und der 144.480 Hektar Seen im ganzen Land. Seit 2010 hat die IFI das ehemalige Zentrale- und die ehemaligen regionalen Fischereigremien, sowie die Nationale Lachskommission ersetzt.
- **Bord Iascaigh Mhara (Irish Sea Fisheries Board/Irischer Meeresfischereiverband) - BIM.** BIM ist eine staatliche irische Agentur, die für die Entwicklung der irischen Meeresfischerei- und Aquakulturindustrie zuständig ist. Ihr Ziel ist eine nachhaltige Entwicklung der irischen Meeresfischerei- und Aquakulturindustrie sowohl auf See als auch an Land sowie die Diversifizierung der Küstenwirtschaft, um Beschäftigung, Einkommen und den Wohlstand der Menschen in Küstenregionen sowie ihren Beitrag zur Volkswirtschaft zu fördern.
- Das **Marine Institute.** Die Aufgabe des Marine Institute ist es, die Meeresforschung und -entwicklung zu koordinieren, zu fördern und zu unterstützen und Dienstleistungen in diesem Bereich anzubieten, die nach Ansicht des Instituts die wirtschaftliche Entwicklung und Beschäftigung fördern und die Umwelt schützen.
- Die Seefischerei-Schutz Behörde (***Sea-Fisheries Protection Authority, SFPA***). Die SFPA wurde nach den Bestimmungen des *Sea-Fisheries and Maritime Jurisdiction Act 2006* gegründet und ist Irlands zuständige Behörde für Meereslebensmittel-Sicherheit und See-Fischerei-Schutz. Die SFPA soll die Fischereiwirtschaft bei der Durchführung von Erhaltungs-Gesetzgebung, die eine nachhaltige Nutzung ihrer wertvollen Fischbestände gewährleistet unterstützen; um dies zu erreichen, bemüht sich die SFPA soll eine "Kultur der Einhaltung" durch vielfältige Aktivitäten zu fördern. Darüber hinaus ist die SFPA durch einen Dienstvertrag mit der irischen Behörde für Lebensmittelsicherheit verantwortlich für die Umsetzung und Durchsetzung von nationalen und EU-Rechtsvorschriften, die Gesundheitsvorschriften für die Herstellung und das Inverkehrbringen von Fischen, Muscheln und Fischereierzeugnisse betreffen.

2.3. Programm für Meeres- und Küstengemeinden (2007-2013)

Im Rahmen des irischen Nationalen Entwicklungsplans (2007-2013) werden über den gesamten Zeitraum durch das Programm für Meeres- und Küstengemeinden 442 Mio. EUR in die folgenden drei Unterprogramme investiert:

Entwicklung im Bereich Meeresfrüchte	216 Mio. EUR
Fischerei und Küsteninfrastruktur (hauptsächlich Hafententwicklung)	203 Mio. EUR
Küstenschutz	23 Mio. EUR

Das Hauptziel des Plans war es, die langfristige wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit der Branche sicherzustellen und somit ihren Wert für die Küstenregionen und ländlichen Gegenden, die auf sie angewiesen sind, und für die Wirtschaft als Ganze, aufrechtzuerhalten. Die Grundvoraussetzung für die Meeresfischerei ist die

Aufrechterhaltung eines ökonomisch und ökologisch nachhaltigen Fischfangniveaus indem ein Gleichgewicht zwischen den Kapazitäten und den verfügbaren Ressourcen geschaffen und höhere Gewinne durch die Steigerung des Stückwertes erzielt werden. Der Schlüssel zum zukünftigen Erfolg der Branche als Ganzes ist die Abgrenzung der irischen Meeresfrüchteprodukte von der internationalen Konkurrenz.

Die Entwicklungsarbeit wird weiterhin benötigt, um die Infrastruktur der Fischereihäfen zu verbessern, für die zukünftige Tragfähigkeit der Fischereiindustrie sicherzustellen, die Fischereihafenzentren auf internationalen Standard zu bringen, Überlastung in den Häfen zu verringern und die Sicherheit für den Fischereisektor zu verbessern. Durch die Entwicklung wird auch die verstärkte langfristige und nachhaltige Nutzung der Fischereiressourcen durch ausländische und inländische Angler und andere Freizeitnutzer ermöglicht, indem der Zugang zu bestehenden Binnen- und Meeresfischereien und neue Möglichkeiten geschaffen werden. Das Thema Sicherheit hat in den wichtigsten staatlichen Fischereizentren Priorität.

Das übergeordnete Ziel des Küstenschutzes ist es, für die nachhaltige Entwicklung und Bewirtschaftung der Meeresküstenregion zu sorgen, indem die wichtigsten Anforderungen an den Küstenschutz erfüllt werden.

Im Rahmen des Unterprogramms Entwicklung Meeresfrüchte gibt es die folgenden Maßnahmen, um wichtige strategische Entwicklungsprioritäten zu regeln:

- **Meeresfischereien:** Die Kernziele bestanden darin, die notwendige Umstrukturierung der Fischereiflotte zu organisieren, um ein Gleichgewicht zwischen der Flottenkapazität und den verfügbaren Ressourcen herzustellen. Ferner wurden die solide, konkurrenzfähige und hochwertige Versorgung sowie notwendige Maßnahmen beim Umweltmanagement und der Aufrechterhaltung des ökonomischen und sozialen Gefüges von Fischereigemeinden gefördert.
- **Aquakultur:** Diese Maßnahme hat die Nutzung technologischer Innovationen unterstützt, um ökologisch nachhaltige Techniken, einschließlich biologischen Anbau, weiterzuentwickeln und eine erfolgreiche Diversifizierung in neue Arten bei gleichzeitiger Einhaltung der höchsten internationalen Qualitätsstandards zu erreichen. Im Zeitraum von 2007 bis 2013 wurde eine kleinere Anzahl von größeren Betreibern in diesem Sektor entwickelt, die an einer größeren Wirtschaftlichkeit durch Massenproduktion arbeiten.
- **Verarbeitung von Meeresfrüchten:** Um die Entwicklung des Umfangs, der Wettbewerbsfähigkeit und der Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie Innovation zu beschleunigen, verfolgt die Maßnahme zur Verarbeitung von Meeresfrüchten einen "Step-Up"-Ansatz mit dem Ziel, Investitionen aus der breiteren Lebensmittelverarbeitungsindustrie anzuregen, um die Umstrukturierung der Branche und die Entwicklung einer angemessen eingeteilten Verarbeitungsindustrie zu fördern, die der Lage ist, auf einem zunehmend kostengünstigen Markt wettbewerbsfähig zu bleiben und Investitionen aus der breiteren Lebensmittelbranche anzuziehen.
- **Marketing Meeresfrüchte:** Das Kernziel bestand darin, das Wachstumspotenzial des irischen Meeresfrüchtesektors bis 2013 auszuschöpfen, um ein angestrebtes Umsatzwachstum von 44 % bei den Exporten und mindestens 10 % auf dem Binnenmarkt zu erreichen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es von großer Bedeutung, irische Meeresfrüchte als Qualitätsprodukt auf den Schlüsselmärkten zu positionieren. Dazu war Unterstützung für Innovation und eine wertschöpfende Entwicklung notwendig sowie die Einhaltung international anerkannter Qualitätsnormen. Ferner waren strategische Kontenverwaltung und Stärkung der

irischen Kapazitäten im Bereich Marktforschung nötig. Die Maßnahme fällt in die direkte Verantwortung des BIM (Bord Iascaigh Mhara), wurde jedoch in enger Zusammenarbeit sowohl mit *Enterprise Ireland* wie auch *Bord Bia* durch die Stärkung der bestehenden interinstitutionellen Kooperationsabkommen umgesetzt.

- **Schulungen im Bereich Meeresfrüchte:** Diese Maßnahmen bietet die erforderlichen Schulungen zu Themen wie: der sich rapide ändernden EU- und nationalen Fischereipolitik und Rechtsrahmen; der Wettbewerbsfähigkeit; Nachhaltigkeit; der Rückverfolgbarkeit und den Umweltauswirkungen. Ferner konzentriert sich die Maßnahme auf Qualität und Marktinnovation und unterstützt dabei die Ziele des Unterprogramms Entwicklung Meeresfrüchte.

Der Nationale Entwicklungsplan umfasst auch ein Unterprogramm Meeresforschung, durch das ca. 141 Mio. EUR. in die Entwicklung des Potentials von Produktforschung im Fischereibereich investiert wurden. Die Maßnahmen zur Förderung der Industrie und Entwicklung wurden mit der Agentur Enterprise Ireland entwickelt, welche in enger Zusammenarbeit mit dem Marine-Institut für deren Umsetzung zuständig ist.

2.4. Integrierter Marineplan für Irland - "*Harnessing Our Ocean Wealth*" (2012)

Angekündigt durch den Ministerpräsidenten im Juli 2012, sieht der Plan 39 Aktionen und ein Implementierungsmodell vor, das eine Reihe von integrierten Mechanismen vorsieht, die auf die Unterstützung eines integrierten Systems von Politik- und Programmplanung für maritime Angelegenheiten ausgerichtet sind. Es enthält auch eine Reihe von früheren Aktionen, die die Grundlage einer 2012-2014 Roadmap bilden. Eine jährliche Überprüfung (beginnend im Jahr 2014), einschließlich Rückmeldungen an Interessensgruppen, soll die Entwicklung der bestehenden Strukturen und Pläne fördern.

Drei Hauptziele, basierend auf dem Konzept der nachhaltigen Entwicklung, wurden entwickelt:

- **Ziel 1** konzentriert sich auf eine prosperierende maritimen Wirtschaft, wobei Irland die Marktchancen nutzt zur wirtschaftlichen Erholung und zu sozial integrativem und nachhaltigem Wachstum
- **Ziel 2** zielt auf gesunde Ökosysteme, die monetäre und nicht-monetäre Güter und Dienstleistungen bereitstellen (z.B. Lebensmittel, Klima, Gesundheit und Wohlbefinden)
- **Ziel 3** zielt auf eine intensiviert Auseinandersetzung mit dem Meer. Aufbauend auf dem irischen maritime Erbe ist es das Ziel, irische maritime Identität zu stärken und das Bewusstsein für den Wert (marktorientiert und nicht-marktorientiert), die Chancen und die sozialen Vorteile der Beschäftigung mit dem Meer zu schärfen

Im Allgemeinen ist es das Ziel der irischen Regierung, den Wert des irischen Meerereichtums bis 2030 auf 2,4% des BIP zu verdoppeln und den Umsatz aus der maritimen Ökonomie bis 2020 auf 6,4 Milliarden Euro zu erhöhen.

3. DER SEEFISCHEREI-SEKTOR

3.1. Einleitung

Die Verwaltung irischer Fischbestände fällt unter die Gemeinsame Fischereipolitik und basiert auf einem System mit zulässigen Gesamtfangmengen (TAC), das jedes Jahr vom Rat für Landwirtschaft und Fischerei in Brüssel angepasst wird. Da die Seefischereiressourcen zum Gemeingut gehören, verwaltet und teilt die EU die Bestände unter den Mitgliedstaaten auf Grundlage des Grundsatzes der relativen Stabilität auf. Der Grundsatz der relativen Stabilität berücksichtigt historische Fangmengen der Mitgliedstaaten und ermöglicht es der EU daher, gemäß diesen Rechten die Bestände zu verteilen. Jedoch profitiert Irland von einem besonderen Schutz des zugeteilten Anteils (für bestimmte Arten und Fanggründe) auf Grundlage der Haager Präferenzen, die eine bestimmte Mindestmenge des Anteils garantieren, sobald die TAC eine bestimmte Menge unterschreitet, ungeachtet des ursprünglich aufgrund relativer Stabilität zugeteilten Anteils.

3.2. Seefischerei: Fänge

Im irischen Küstengewässer wird auf viele bedeutende Arten gefischt. Dabei werden viele verschiedene Fangmethoden genutzt. Zu den wichtigsten Arten gehören:

- Runder Weißfisch: Kabeljau, Schellfisch, Wittling, Köhler, Seelachs, Seehecht, Leng, Meeraal, Petersfisch, Seeteufel, Meeräsche, Kuckucks-Knurrhahn
- Flachfisch: Scholle, Limande, Flunder, Kliesche, Rotzunge, Butte, Seezunge, Glattbutt, Steinbutt, Heilbutt
- Knorpelfisch: Dornhaie und Katzenhaie, Rochen
- Fettfisch: Makrele, Hering, Lachs, Schwertfisch, weißer Thunfisch
- Die jüngste Entwicklung hinsichtlich Eberfisch verdient besondere Erwähnung: nach entsprechendem Fischreichtum vor der Südküste in den letzten Jahren beträgt Irlands Eberfischquote nun zwei Drittel der zulässigen Fangmenge der EU.

Die drei wichtigsten Arten, die in Irland im Jahr 2009 gefangen wurden, sind Atlantische Makrele (61 424 Tonnen Lebendgewicht, d.h. 23% der gesamten Fänge), Stöcker (41 041 Tonnen, 15% der Fänge) und Atlantischer Hering (26 255, 10% der Fänge, Eurostat, 2012).

Die irischen Fanggründe erstrecken sich über den Nordatlantik, die Irische See und die Keltische See. Zu den Arten, an denen Irland einen Anteil hatte zählen Kabeljau, Schellfisch, Wittling, Köhler, Seelachs, Seehecht, Seeteufel, Butte, Scholle, Schwarzer Heilbutt, Kaisergranat, Makrele, Bastardmakrele, Hering, blauer Wittling, Rundnasen-Grenadier, Leng, Blauleng und Lumb.

3.2.1. Fischerei in der Irischen See

Hauptsächlich Flotten aus Nordirland, England und Wales, Irland und Belgien fischen in der Irischen See auf demersale Arten. Die wichtigsten Arten in der Irischen See sind demersale Arten (Kabeljau, Schellfisch, Wittling und Seelachs). Für ihren Fang werden verschiedene Methoden genutzt. Es gibt gemischte Fischereien, die verschiedene Arten gemeinsam fangen. Es gibt vier Hauptarten von Fangschiffen die auf der Irischen See: auf Kaisergranat fischende Schleppnetzkipper, auf Rundfisch (z. B. Kabeljau, Schellfisch und Wittling) fischende Schleppnetzkipper, semipelagische Fischdampfer, und Baumkurrenkipper.

Die meisten Schiffe fischen mit Schleppnetzkuttern auf *Kaisergranat*⁴. Zum Beifang der *Kaisergranatfischerei* gehören Schellfisch, Kabeljau und Scholle, auf die auch gefischt wird. Zusätzlich wird auch Wittling gefangen, aber üblicherweise zurückgeworfen. Auf Schellfisch, Kabeljau, Scholle und Wittling wird auch direkt gefischt. Diese Schleppnetzfisherei weist auch kommerziell verwertbaren Beifang auf, bestehend aus Köhler, Seelachs und Seehecht. In der südlichen Irischen See wird im kleinen Umfang auch Fischerei auf Rochen betrieben. Im Osten fischen Baumkurrenkutter auf Seezunge, mit einem Beifang aus Scholle, Rochen, Glattbutt, Steinbutt, Seeteufel und Kabeljau. Küstennah werden Kiemen- und Verwickelnetze eingesetzt, um Kabeljau, Barsch, Meeräsche, Seezunge und Scholle zu fangen. Die großen Mündungsgebiete im Osten begünstigen die Korbreusenfisherei auf Krabben, Hummer und Wellhornschnecken. Es wird auch mit hydraulischen Schleppnetzen auf Schwertfisch und mit Schleppnetzen auf Muscheln gefischt. Den größten pelagischen Fanganteil in der Irischen See macht der Hering aus, allerdings ist die Anzahl der Schiffe in den vergangenen Jahren stark gesunken.

Was den Bestand betrifft, weist die Irische See einen erheblichen Mangel an Kabeljau auf und befindet sich außerhalb sicherer biologischer Grenzwerte. Die hohe Rate an Fischsterben hat zu einem langfristigen Rückgang der Biomasse des Laicherbestands geführt. Im Jahr 2000 wurde eine Sofortsperrung der Laichgründe durchgeführt, um die Eiproduktion zu maximieren. Die Sperrung wurde in den vergangenen Jahren aufrechterhalten, wurde jedoch auf den Westen der Irischen See beschränkt. Ein Erholungsplan wurde vorgebracht, in dem die Fangraten bei Null angesetzt waren. Im Februar 2004 führte die Europäische Union ordnungspolitische Maßnahmen zur Erholung der Kabeljau-Bestände in der Irischen See durch. Diese Maßnahmen beinhalteten die Überwachung der TAC-Festsetzung, Begrenzung des Fischereiaufwands (Anzahl an Tagen auf See und Auflagen für Fanggeräte) sowie Auflagen für Anlandehäfen, Ladung und Transport von Kabeljau.

Auch der Wittling-Bestand befindet sich außerhalb der sicheren biologischen Grenzwerte und ein Erholungsplan mit einer Fangrate von Null wurde vorgeschlagen. Dieser Bestand konzentriert sich im Westen der Irischen See und litt unter hohen Raten an Fischsterben. Der Bestand wird aktuell außerhalb der sicheren biologischen Grenzwerte gefangen. Scholle scheint innerhalb der sicheren biologischen Grenzwerte zu sein, mit einem wachsenden Bestand und gesunkener Fischsterblichkeitsrate. Im Gegensatz dazu liegt Seezunge außerhalb der sicheren biologischen Grenzwerte und benötigt einen 10-prozentigen Rückgang der Fischsterblichkeitsrate.

Der Bestand an *Kaisergranaten* in der Irischen See gilt als vollständig erschöpft. Allerdings wurden Bedenken über den Einsatz doppelter Takelung laut, die bekanntlich größere Auswirkungen auf die Rundfischbestände hat. Der Zustand des Heringsbestands ist ungewiss, obwohl er sich vom Einbruch in den 1970-er-Jahren erholen zu haben scheint.

Zu den besonderen Umweltproblemen, die durch die Fischerei in der Irischen See entstehen, gehören:

- Effektives Aussterben des Glattrochens, spitzschnautzigen Rochens und Engelshais.
- Es ist erwiesen, dass sich Schleppnetze schwerwiegende negative Auswirkungen haben, was langfristig zu einer Änderung der benthischen Systeme und einem Verlust benthischer Vielfalt führt. Zusätzlich gibt es einen Verlust an Vielfalt und Komplexität des Lebensraums, weil der Boden zu einer homogenen Umgebung umgepflügt wird, was folglich in einem Verlust der Artenvielfalt resultiert.

⁴ Ein gängiger Name für Kaisergranat ist "*Dublin Bay Prawn*".

- Es wurde auch gezeigt, dass *Kaisergranat-Schleppnetzen* sich negativ auf die benthischen Systeme auswirken, wenn auch wahrscheinlich über einen kürzeren Zeitraum. Die Anzahl an Arten sowie der Reichtum an bestimmten Arten gingen durch das Fischen mit Kaisergranat-Schleppnetzen zurück. Besonders besorgniserregend war der Verlust des Leier-Herzigels (*Brissopsis lyrifera*) in einigen Gründen sowie die Auswirkungen auf Tiefgräber wie z. B. Schlickkrebse (*Jaxea nocturna* und *Callianassa subterranea*). Diese tiefgrabenden Megafaunaarten spielen bei der Aufrechterhaltung der Struktur und Sauerstoffversorgung des Schlammes eine wichtige Rolle.
- Die Abfallmengen an kleinen, jungen Fischen wie Kabeljau und Schellfisch auf Kuttern für Kaisergranat-, Rundfisch-, und Flachfischfischerei sind sehr hoch. Der Anteil des weggeworfenen Fangs steigt weiterhin stetig. So wird zum Beispiel in der Fischerei mit Kaisergranat-Schleppnetzen über 60 % des Wittling-Beifangs weggeworfen. Die aktuelle EU-Rechtsetzung, die vorschreibt, die Netzgröße in der Rundfischfischerei auf 100 mm zu erhöhen, sollte dabei helfen, dieses Problem zu lösen. Bei den Kaisergranat-Schleppnetzen werden jedoch immer noch 70 mm und 80 mm Maschen verwendet. Obwohl 1994 die obligatorischen Quadratmaschenblätter eingeführt wurden, stieg der Anteil an kleinem Wittling, der gefangen und weggeworfen wurde, weiter. Es sind zusätzliche Maßnahmen erforderlich, mit denen die Maschen von Steerts oder Quadratmaschenblättern vergrößert werden, sowie die Einführung von Trenngittern oder befestigten Gittern am Netz, durch die kleinere Fische entweichen können.

3.2.2. Fischerei in der Keltischen See

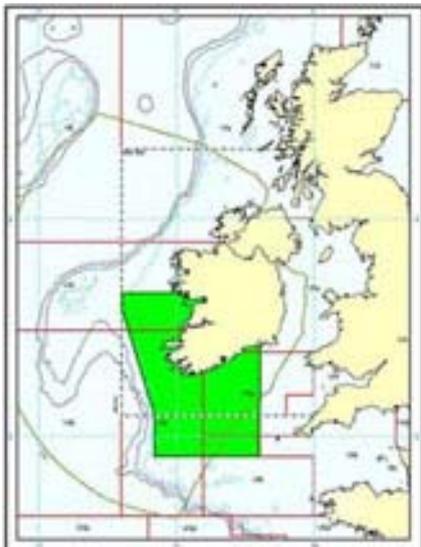
Die Gegend ist ein Laichgebiet für wichtige Wanderfischarten, insbesondere Makrele und Bastardmakrele. Auf dem Kontinentalsockel stellen Hering, Sardine und Sprotte die wichtigsten pelagischen Arten dar. Es gibt mehr 100 Grundfischarten, wovon die 25 häufigsten Arten 99 % der gesamten Biomasse ausmachen. Umfragen zufolge bestand zwischen 1993 und 2000 ein Abwärtstrend bei Biomasse und Reichtum an Kabeljau, Wittling und Seehecht, insbesondere im letzten Abschnitt des Zeitraums. Laut neuester Schätzungen hat der Kabeljaubestand in der Keltischen See seine volle Reproduktionsfähigkeit erreicht und wird nachhaltig gefischt.

Die Seezungenfischerei in der Keltischen See und dem Bristolkanal besteht zu zwei Dritteln aus belgischen Schiffen, zu einem Viertel aus Schiffen des Vereinigten Königreichs sowie Schiffen aus Frankreich und Irland, die einen minimalen Anteil der Gesamtanlandungen ausmachen. Der Gebrauch von Baumkurren für den Fang auf Seezunge nahm in den 1980er-Jahren zu. Die Fischerei konzentriert sich im Fangbereich Travose Head nördlich von Cornwall, sowie um Land's End herum.

3.3. Schutz der irischen Fanggründe

Die irische Küste wurde historisch durch eine 50-Meilen-Schutzzone um die Küste geschützt, die sogenannte „Irish Box“. Im Jahr 2003 ersetzte die Europäische Kommission im Rahmen der Verordnung (EG) Nr. 1954/2003 des Rates die „Irish Box“ durch ein „biologisch empfindliches Gebiet (BSA)“ im Südwesten Irlands (siehe Karte), wegen der Bedeutung der biologischen Empfindlichkeit des Gebiets aufgrund seines Reichtums an erwachsenen und jungen Fischen sowie der Fischeiproduktion.

Karte 4. "Irish Box" / biologisch empfindliches Gebiet (BSA)



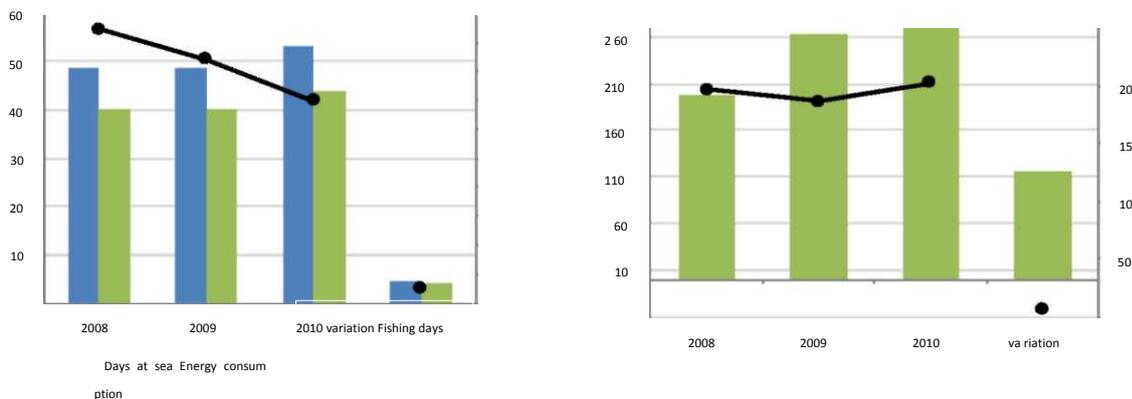
Die EU führte auch ein spezifisches System für Fischereiaufwand innerhalb und außerhalb des BSA für Fischdampfer, die auf demersale Arten sowie Muscheln und Krabben fischen ein (d. h. unterschiedliche Regelungen werden für Fischereiaufwand innerhalb und außerhalb des BSA angewandt). Die neue irische Schutzzone soll dafür sorgen, dass empfindliche Laich- und Aufwuchsgebiete für Makrelen, Bastardmakrelen, blauen Wittling, Seehechte, Butte, Heringe und Schellfische geschützt werden, während gleichzeitig die irische Fischindustrie abgesichert wird.

Es gibt auch weitere Gebiete, in denen der Fischfang verboten ist, z. B: Darwin Mounds, Hatton Bank, North West und West Rockall sowie die Schellfisch-Schutzonen in Rockall und Logachev Mounds. Ferner gibt es noch empfohlene Schutzgebiete wie die North West Porcupine Bank, die Belgica Mound Province und die Hovland Mound Province.

3.4. Anlandungen

Die Gesamtmenge der Anlandungen der irischen Flotte belief sich 2010 auf 314 000 Tonnen Fisch und Meeresfrüchte. Zwischen 2008 und 2011 ist die Gesamtmenge der Anlandungen um 27 % gestiegen (Grafik 2. unten). Dieser Anstieg ist in erster Linie durch den Anstieg der Fangmengen bei Eberfisch zu erklären – bei dieser Fischart stieg die Fangmenge im Vergleichszeitraum um mehr als 68 000 Tonnen.

Grafik 2. Einsatz der irischen Flotte und Entwicklung bei den Anlandungen von 2008 bis 2011

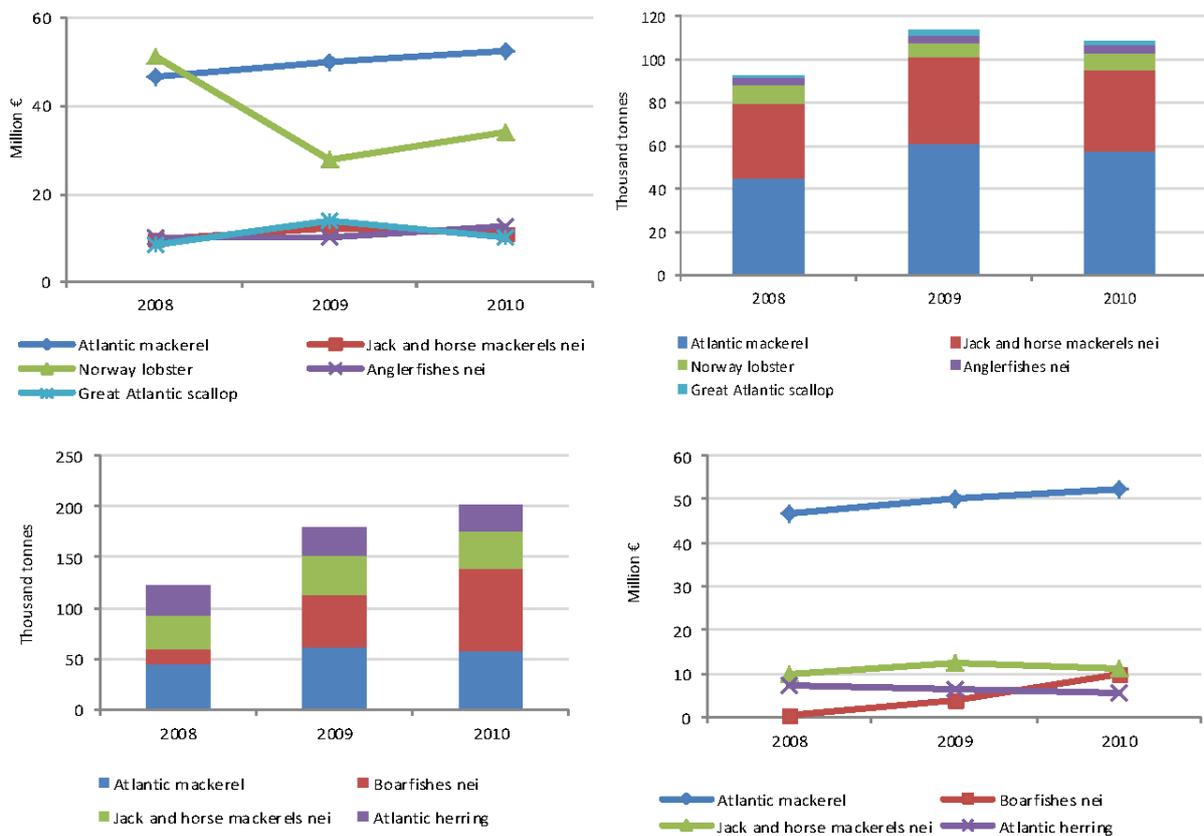


Quelle: Im Rahmen des Datenerhebungssystems (DCF) von den EU-Mitgliedstaaten eingereichte Daten.

Der Wert der Anlandungen durch die irische Flotte war in 2011 wie in 2010 bei Makrele am höchsten (44,7 Mio. und 52,5 Mio. Euro), gefolgt von Kaisergranat (33,4 Mio. und 33,9 Mio. Euro). Was die Zusammensetzung der Anlandungen betrifft, war Eberfisch 2010 (Eberfisch und Eberfischartige) gemessen am Anlandevolumen die am häufigsten

gefangene Art (89 000 Tonnen), gefolgt von Makrele (57 000 Tonnen) sowie Stachel- und Pferdemaikrele (36 000 Tonnen) (Grafik 3. unten).

Grafik 3. Gesamtmenge der Anlandungen durch die irische Flotte nach Art und Wert, Gewicht und Zuordnung von Gewicht und Wert von 2008 bis 2011



Quelle: Im Rahmen des Datenerhebungssystems (DCF) von den EU-Mitgliedstaaten eingereichte Daten

3.5. Fischereihäfen

Killybegs, in der Grafschaft Donegal im Nordwesten von Irland gelegen, ist seit vielen Jahren als Irlands wichtigster Fischereihafen anerkannt. Im Jahr 2009 entfielen auf Killybegs mehr als 100.000 Tonnen und rund 45% der gesamten Fischmenge, die durch irische Schiffe in irischen Häfen angelandet werden. Während die meisten Anlandungen durch lokale Schiffe erfolgen, gibt es auch einige ausländische Anlandungen im Hafen. Die Aktivität des Fischerei-Teilsektors fokussiert stark auf dem pelagischen Segment, und von den 23 Schiffen mit Lizenzen für voll gekühltes Seewasser (RSW) sind 19 in Killybegs basiert. Es besteht eine erhebliche Konzentration von pelagischen Verarbeitungsfabriken in der Region, vor allem beruhend auf den Anlandungen von lokalen Schiffen, aber auch mit Fabriken, die Produkte von besuchenden Schiffen annehmen. Der Hafen war traditionell die Heimat einer erheblichen Weißfischflotte, aber diese Flotte sank in den vergangenen 20 Jahren stark durch den Verkauf der Tonnage und von Lizenzen sowie durch Stilllegung, bedingt größtenteils durch rückläufige Weißfisch- und Tiefsee-Fischerei-Quoten. Während es weiterhin einen Kern an modernen Weißfisch- Booten gibt, und Aktivitäten im Zusammenhang mit Schalentieren, der Eckpfeiler des Fischerei-Teilsektors in Killybegs ist das pelagische Fangsegment und verwandte Verarbeitungsvorgänge. Für einen solchen wichtigen Fischereihafen natürlich, gibt es auch viel wirtschaftliche Aktivität rund um

ergänzende Dienstleistungen zur Unterstützung der Fischerei, z.B. Verladung und Löschung, Elektronik, Hydraulik, Boot- und Netzherstellung, Reparaturreinrichtungen, und große Lagerhaltung (Macfadyen et al., 2010).

Weitere wichtige Irische Fischereihäfen sind: Rossaveal, Greencastle, Castletownbere, Howth und Dunmore East.

Karte 5. Lage der wichtigsten irischen Fischereihäfen



Tabelle 1. Wert und Gewicht der Anlandungen - wichtigste Häfen, 2011

HAFEN	Geschätzter Wert ('000 Euro)	Lebendgewicht (Tonnen)
Killybegs	72 855	149 321
Castletownbere	45 078	25 427
Kilmore Quay	18 392	3 722
Dingle	17 422	10 926
Dunmore East	12 814	8 518
Rossaveal	9 874	4 230
Howth	9 657	3 362
Union Hall	7 722	3 000
Greencastle	6 355	3 337

Quelle: Sea Fisheries Protection Authority.

Im Hinblick auf Anlandungen in ausländischen Häfen ist Spanien mit einem Anteil von 25 % der gesamten Anlandungen Spitzenreiter, gefolgt von den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich. Nicht nur Häfen innerhalb der EU werden von irischen Schiffen angesteuert. Marokko stellt den viertwichtigsten Hafen in Bezug auf den geschätzten Wert der Anlandungen.

4. DIE IRISCHE FLOTTE

Die irische Fischereiflotte zählte 2012 2188 registrierte Schiffe mit einer Bruttoreaumzahl von insgesamt 63 000 BRZ, einer Gesamtleistung von 191 850 kW und einem Durchschnittsalter von 26 Jahren (Tabelle 5.10.1). Zwischen 2008 und 2012 hat sich die irische Fischereiflotte vergrößert. Die Zahl der Schiffe stieg um 12 % (d. h. 44 Schiffe), während die Gesamtbruttoreaumzahl und die Gesamtleistung der Flotte sich im selben Zeitraum um 11 % bzw. 7 % verringerte (Abb. 5.10.1). Die Angaben zur irischen Flotte entsprechen den Einträgen im EU-Flottenregister am 1. Januar des jeweiligen Bezugsjahrs. Dabei wurden alle registrierten Schiffe erfasst und keinerlei Kompensation für inaktive Schiffe vorgenommen.

Tabelle 2: Kennzahlen für die irische Fischereiflotte 2008-2012

	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung in %
Kapazität						
Zahl der Schiffe	1955	2026	2109	2144	2188	11.9
Durchschnittsalter der Schiffe	25	24	25	25	26	4.7
Bruttoreaumzahl (in 1 000 BRZ)	70.7	69.9	68.7	69.4	63.0	-10.9
Leistung (in 1 000 kW)	206.9	193.6	193.9	195.3	191.9	-7.3
Einsatz						
Tage auf See (in Tausend)	48.9	48.6	53.2	n/a		8.8
Fangtage (in Tausend)	40.1	40.1	44.0	n/a		9.8
Energieverbrauch (in Mio. Liter)	129.1	108.5	79.7			-38.3
Beschäftigung						
Angestellte insgesamt	5841	4723	4805			-17.7
Vollzeitäquivalente (VZÄ)	4445	3069	3119			-29.8
Anlandungen						
Gewicht (in 1 000 Tonnen)	198.0	262.6	314.2	n/a		58.7
Wert (in Mio.)	196.5	185.9	202.1	n/a		2.9

Quelle: Im Rahmen des Datenerhebungssystems (DCF) von den EU-Mitgliedstaaten eingereichte Daten.

Der Südosten, der Südwesten, der Westen und das Grenzgebiet sind die wichtigsten Fischereigebiete. Vor allem im Südwesten ist ein beträchtlicher Anteil an kleinen Schiffen zu verzeichnen. Im Gebiet um Dublin operieren weniger Schiffe, die allerdings leistungsstärker sind.

Im Februar 2008 stellten Mary Coughlan, Ministerin für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung, und John Browne, Staatsminister im Ministerium für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung, einen Plan vor, um 75 Schiffe aus der irischen Fischereiflotte zu entfernen. So sollte eine Erhöhung der Fangquoten der moderneren, wettbewerbsfähigeren Schiffe bewirkt werden und eine nachhaltigere und profitablere Flotte entstehen. Dieser Plan folgte einer der zentralen Empfehlungen der Studie „Strategy for a Restructured, sustainable and profitable seafood industry 2007-2013“ („Strategie für eine restrukturierte, nachhaltige und profitable Fischereiwirtschaft 2007-2013“), auch bekannt als „Cawley Report“. Das Ziel dieses Schritts war es, die Existenzfähigkeit des Fischereisektors in der Zukunft zu sichern und die von der Fischerei abhängigen Küstengemeinden wirtschaftlich zu unterstützen.

4.1. Zusammensetzung der Flotte

Die irische Flotte umfasste 2010 39 Flottensegmente, von denen 20 zu sechs Clustern zusammengefasst wurden. Mit ihrer breiten Palette an Fischereifahrzeugtypen für die verschiedenen Zielarten ist die irische Flotte stark diversifiziert (vor allem in VIIa, VIIb, VIIg und VIIj). Bei den mehr als 10 Meter langen Fischereifahrzeugen waren 2010 182 inaktiv. Als inaktiv wurden Schiffe eingestuft, wenn sie 2010 keine Fänge angelandet hatten. Bei den 17 Segmenten, für die genügend Wirtschaftsdaten für die Berechnung von Gewinn und Verlust vorlagen, machten 2010 7 Verluste und 7 erzielten Gewinne. Die wichtigsten Leistungskennzahlen für die Segmente der irischen Flotte sind im Annex .3 aufgeschlüsselt. Im Folgenden findet sich eine kurze Darstellung der fünf Flottensegmente, die aufgrund des Gesamtwerts ihrer Anlandungen besonders wichtig sind.

Pelagische Trawler, zwischen 24 Meter und 40 Meter

TM VL2440

Zu diesem Segment gehören 24 Schiffe, die hauptsächlich in VIIb, VIIj und VIIk eingesetzt werden. Sie befischen pelagische Arten wie Hering und Makrele. Der Gesamtwert ihrer Anlandungen betrug 15 Mio. Euro, wobei in dem Flottensegment 2010 etwa 115 VZÄ angestellt waren. Der Anteil dieses Segments liegt bei 7 % der von der irischen Fischereiflotte erwirtschafteten Gesamteinnahmen aus Anlandungen bzw. 4 % der VZÄ. Das Flottensegment machte 2010 Verluste in Höhe von 2,5 Mio. Euro.

Pelagische Trawler, über 40 Meter

TM VL40XX

Zu diesem Segment gehören 20 Schiffe, die hauptsächlich in VIa und VIIj eingesetzt werden. Sie befischen pelagische Arten wie Makrele, Hering und Pferdemaakrele. Der Gesamtwert ihrer Anlandungen betrug 74 Mio. Euro, wobei in dem Flottensegment 2010 etwa 175 VZÄ angestellt waren. Der Anteil dieses Segments liegt bei 37 % der von der irischen Fischereiflotte erwirtschafteten Gesamteinnahmen aus Anlandungen bzw. 6 % der VZÄ. Das Flottensegment erzielte 2010 Gewinne in Höhe von 0,79 Mio. Euro.

Demersal-Trawler und/oder -Grund-Froster, zwischen 18 Meter und 24 Meter

DTS VL1824

Zu diesem Segment gehören 64 Schiffe, die hauptsächlich in VIa, VIIb und VIIg eingesetzt werden. Sie befischen Grundfischarten wie Wittling und Seeteufel sowie Kaisergranat. Der Gesamtwert ihrer Anlandungen betrug 42 Mio. Euro, wobei in dem Flottensegment 2010 etwa 376 VZÄ angestellt waren. Der Anteil dieses Segments liegt bei 21 % der von der irischen Fischereiflotte erwirtschafteten Gesamteinnahmen aus Anlandungen bzw. 12 % der VZÄ. Dieses Flottensegment war nicht rentabel, seine Verluste beliefen sich 2010 Berichten zufolge auf 5,24 Mio. Euro.

Demersal-Trawler und/oder -Grund-Froster, zwischen 24 Meter und 40 Meter

DTS VL2440

Zu diesem Segment gehören 29 Schiffe, die hauptsächlich in VIa, VIIb und VIIg eingesetzt werden. Sie befischen eine Reihe von Arten wie Wittling, Kaisergranat und Hering. Der Gesamtwert ihrer Anlandungen betrug 23 Mio. Euro, wobei in dem Flottensegment 2010 etwa 232 VZÄ angestellt waren. Der Anteil dieses Segments liegt bei 11 % der von der irischen Fischereiflotte erwirtschafteten Gesamteinnahmen aus Anlandungen bzw. 7 % der VZÄ. Das Flottensegment machte 2010 Verluste in Höhe von 2,37 Mio. Euro.

Schiffe mit Töpfen und/oder Fallen, zwischen 6 Meter und 12 Meter FPO VL1012

Zu diesem Segment gehören 114 Schiffe, die hauptsächlich in VIa, VIIb und VIIj eingesetzt werden. Sie befischen vor allem Schalentierarten wie Taschenkrebs, Hummer und Wellhornschnecke. Der Gesamtwert ihrer Anlandungen betrug 6,5 Mio. Euro, wobei in dem Flottensegment 2010 etwa 137 VZÄ angestellt waren. Der Anteil dieses Segments liegt bei 3 % der von der irischen Fischereiflotte erwirtschafteten Gesamteinnahmen aus Anlandungen bzw. 4 % der VZÄ. Dieses Flottensegment war rentabel, seine Gewinne beliefen sich 2010 auf 6,4 Mio. Euro.

4.2. Fantätigkeit

Die Schiffe der irischen Fischereiflotte mit einer Gesamtlänge von mehr als 10 Meter waren 2010 insgesamt etwa 53 000 Tage auf See (Tabelle 5.10.1), wobei der Anteil der Fangtage sich auf 83 % beläuft. Die Gesamtzahl der Tage auf See stieg zwischen 2008 und 2011 um etwa 3 %, während die Gesamtzahl der Fangtage im selben Zeitraum zurückging (Abb. 5.10.2 links).

Der Kraftstoffverbrauch belief sich 2010 auf insgesamt 80 Mio. Liter, das bedeutet einen Rückgang von etwa 38 % zwischen 2008 und 2010 (Abb. 5.11.2 links). Dieser starke Rückgang ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass die Stichprobe der Umfrage von 2010 kleiner ausfiel, was eine Unterschätzung der Kraftstoffkosten und damit des Energieverbrauchs bedingt haben könnte.

4.3. Wirtschaftliche Leistung

Die von der irischen Flotte 2010 erzielten Gesamteinnahmen beliefen sich auf 308,5 Mio. Euro. Dieser Betrag setzt sich aus Einnahmen aus Anlandungen in Höhe von 298,1 Mio. Euro, Einnahmen aus dem Verkauf von Fangrechten in Höhe von 0 Mio. Euro, Einnahmen aus anderen Aktivitäten als Fangtätigkeiten in Höhe von 9,5 Mio. Euro und direkten Beihilfen in Höhe von 1 Mio. Euro zusammen (Annex 3.). Die Gesamteinnahmen der irischen Flotte gingen zwischen 2008 und 2010 um 25 % zurück

Die Gesamtausgaben der irischen Flotte beliefen sich 2010 auf 229 Mio. Euro, was 74 % der Gesamteinnahmen entspricht. Die größten Ausgabenposten waren Lohnausgaben für die Besatzungen (97,8 Mio. Euro) und Kraftstoffkosten (42,6 Mio. Euro). Die Gesamtausgaben der irischen Flotte gingen zwischen 2008 und 2010 um 34 % zurück, wobei die Fluktuation zwischen 352 Mio. Euro und 229 Mio. Euro lag; diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf Schwankungen bei den Kraftstoffpreisen sowie Reparatur- und Wartungskosten zurückzuführen. Bei dem starken Rückgang kann es sich aber auch um ein Konstrukt handeln, das möglicherweise auf die kleine Stichprobe bei der Umfrage von 2010 zurückzuführen ist, die zu einer Unterschätzung der Ausgabenposten geführt haben könnte.

Was die Rentabilität betrifft, beliefen sich Bruttowertschöpfung, Bruttogewinn und Nettoverlust (ohne Beihilfen) der irischen Flotte 2010 auf jeweils 179,1 Mio. Euro bzw. 78,5 Mio. Euro und -18 Mio. Euro. Der Gesamtumfang der von der irischen Flotte 2010 getätigten Investitionen betrug 14,2 Mio. Euro

5. AQUAKULTUR-SEKTOR

5.1. Einleitung

In Bezug auf die wirtschaftliche Bedeutung seiner Aquakultur im Vergleich zur gesamten Fischereiproduktion⁵ belegt Irland mit 31,2 % (GD Fischerei) den siebten Platz (hinter Finnland, Deutschland, Griechenland, Frankreich, dem Vereinigten Königreich und Italien). Aquakultur ist ein sehr wichtiger Industriezweig im Westen Irlands und ein großer Teil (~80 %) der Aquakultur-Gesamtproduktion stammt aus Grafschaften an der Westküste. Produziert werden größtenteils Flossenfische (Lachs und Forelle) und Schalentiere (Muscheln und Austern), zudem werden noch geringe Mengen neuer Arten gezüchtet (beispielsweise Steinbutt, Seeigel und Meerohren). Das Interesse an Meeresalgenkulturen nimmt zu und man geht davon aus, dass dieser Sektor in den nächsten Jahren große Fortschritte machen wird (BIM).

5.2. Neue Arten

In Irland wird mit der Züchtung neuer Aquakulturarten experimentiert und im Jahr 2003 wurde in der Grafschaft Cavan die erste Aquakultur für Flussbarsch (*Perca fluviatus*) in Betrieb genommen.

Nachdem sie in den 80er Jahren eingeführt wurden, werden in Irland zwei Arten von Meerohren werden gezüchtet und zwar die europäische Art *Haliotis tuberculata* und eine japanische Art namens *Haliotis discus hanai*.

Die Züchtung des heimischen Purpur-Seeigels (*Paracentrotus lividus*) wird ausgebaut und weiterentwickelt. Die erste kommerzielle Brutanlage des Landes, die in Dunmanus in der Grafschaft Cork Anfang der 90er Jahre in Betrieb genommen wurde, konnte ihre Produktion, vor allem im Bereich der Jungfischproduktion, schnell ausbauen, wo die Produktionskapazität bei ungefähr 1 Mio. Jungfischen mit einem Durchmesser von 10-20 mm pro Jahr liegt. Parallel zum Aufbau der Brutanlage wurden von mehreren Personen zum Zwecke der Züchtung von Jungfischen in intertidalen und subtidalen Becken Aquakulturlizenzen erworben.

Zudem wird innerhalb des Sektors die Zucht von zusätzlichen, hochwertigen Arten (beispielsweise Heilbutt, Saibling und Seepferdchen) betrieben.

5.2. Aquakultur-Techniken

- **Flossenfisch - Zucht in Teichen, Frischwasserbehältern, Fließkanälen.** Diese Formen werden für die landgestützte Zucht verwendet. Teiche und Fließkanäle werden in der Regel für die Süßwasserzucht und Arten wie beispielsweise Forelle und Flussbarsch eingesetzt. Die Aufzucht in Frischwassertanks ist kostenaufwändiger und wird sowohl für Süßwasserarten als auch Salzwasserarten eingesetzt.
- **Flossenfisch - Zucht im Netzgehege.** Netzgehege werden in offenen Gewässern zur Aufzucht von Lachs und Forellen verwendet. Die Fische werden in Netzen gehalten, die an einem Plastikring an der Wasseroberfläche befestigt sind. Die Bewirtschaftung der Netzgehege erfolgt per Boot.

⁵ Die Gesamtproduktion entspricht der Summe der Anlandungen in den Häfen der Mitgliedstaaten und der Produktion in Aquakulturen.

- **Schalentiere - Intertidale Kulturen** Zur Aufzucht von Pazifikaustern in Küstengebieten (*Crassostrea gigas*) wird die Methode der Tischkultivierung angewendet. Dabei befinden sich die Austern auf tischähnlichen Plattformen über dem Meeresboden. Junge Austern werden in Netzsäcken aus Plastik gehalten, die an den Eisentischen befestigt werden. Es dauert eineinhalb bis drei Jahre, bis die Austern eine handelsfähige Größe erreicht haben.
- **Muscheln werden an Sandstränden kultiviert.** Die Muscheln werden in den Bodensatz eingegraben und werden mit einem Netz vor Raubtieren, beispielsweise Vögeln, geschützt.
- **Schalentiere – Subtidale Kulturen.** Muscheln und Austern werden ohne Hilfsmittel auf dem Meeresboden gezüchtet und in der Regel durch Ausbaggern eingesammelt. Jakobsmuscheln können auch auf dem Meeresboden gezüchtet werden, da sie sich allerdings durch das Wasser bewegen, werden sie teilweise in Schalen und Rahmen gezüchtet, die am Meeresgrund befestigt werden.
- **Leinenkultivierung** – wird hauptsächlich bei der Aufzucht von Muscheln eingesetzt. Sie können an vertikalen Leinen oder Netzen gezüchtet werden, die an langen Seilen oder an Flößen befestigt sind. Die Seile sind etwa 180 Meter lang und werden von speziell entworfenen grauen Fässern auf dem Wasser gehalten. Auch Jakobsmuscheln können unter Verwendung von Netzsäcken mit diesem Leinensystem gezüchtet werden. Sowohl bei der Aufzucht auf dem Meeresboden als auch bei der Leinenkultivierung erfolgt die Bewirtschaftung der Kulturen mit dem Boot und die Muscheln werden auf See gesammelt.

5.4. Management von Aquakulturen

Die nachhaltige Entwicklung von Aquakulturen wird in Irland größtmöglicher Beitrag zu Beschäftigung und Wirtschaftswachstum. Die wichtigsten Ziele des Managements der Aquakulturen zur Erreichung dieses Ziels sind:

1. Die Steigerung der Beschäftigung, des Produktionswert und der Zahl der Exporte;
2. Die Schaffung eines nachhaltigen und umweltgerechten Rahmens und einer kritischen Masse zur sektoralen Ausweitung;
3. Die Sicherstellung stärkerer Wettbewerbsfähigkeit durch bessere Qualität, die Förderung der Wertschöpfung, die Technologiebeschaffung und Diversifikation.

Die Verwaltungsorgane bestehen aus:

- Aquakultur-Entwicklung: Bord Iascaigh Mhara (BIM)
- Toxikologie: Marine-Institut
- Planung und Lizenzierung: The Department of Communications, Marine and Natural Resources (Ministerium für Kommunikation, Meeres- und Naturressourcen)

5.5. Umweltmanagementsysteme (EMS)

Umweltmanagementsysteme sind Verwaltungsinstrumente, die von Unternehmen eingesetzt werden, um Risiken zu mindern, umweltrechtliche Vorschriften und Leistungsanforderungen einzuhalten und Möglichkeiten auf bestmögliche und koordinierte Weise zu nutzen.

Irischen Aquakulturunternehmen stehen zwei Standards für Umweltmanagementsysteme zur Verfügung; Die internationale Norm; ISO 14001 (Umweltmanagementsysteme) und die europäische Norm; Systeme für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS). Obwohl beide ohne weiteres verfügbar sind, wurden viele kleine Aquakulturunternehmen

von der Komplexität der Normen und den verbundenen bürokratischen Hürden abgeschreckt.

Der Environmental Code of Practice for Irish Aquaculture Companies and Traders ECOPACT (Umweltkodex für irische Aquakulturunternehmen und -händler) wurde speziell im Hinblick auf die Aquakulturindustrie von der BIM in Zusammenarbeit mit dem Irischen Verband für Schalentiere und dem Irischen Verband der Lachszüchter erarbeitet. Um die rasche und engagierte Übernahme dieser Umweltmanagementsysteme auf nationaler Ebene zu fördern, wurde die ECOPACT-Initiative mit der Initiative Co-ordinated Local Aquaculture Management Systems CLAMS (Koordinierte lokale Managementsysteme für Aquakulturen), die darauf abzielt, den Aufbau von Aquakulturen in Buchten und Küstengewässern in ganz Irland auf lokaler Ebene zu verwalten. Das System hat bereits einige Erfolge zu verzeichnen und wird von vielen anderen Staaten angewendet. Die Vereinigung von ECOPACT und CLAMS hat mittels eines breitgefächerten, lokal angesiedelten Netzwerks ein nationales Durchführungssystem für den EMS-Ansatz geschaffen, das die entschiedene Unterstützung der Industrie, des Staats und seiner Behörden genießt.

6. MARKT, BESCHÄFTIGUNG UND FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN FISCHEREISEKTOR

6.1. Markt und Handel

Nach allgemeinen internationalen Trends in der EU ist Irland zunehmend auf Importe angewiesen um den heimischen Markt zu befriedigen. Fischerei Importe machen über 70% des inländischen Marktes aus und haben mit einer Rate von 3-7% pro Jahr seit Mitte der 1990er-Jahre zugenommen. Die erhöhte Abhängigkeit von Importen hängt mit einer Reihe von Faktoren zusammen: Dazu gehören die begrenzte Verfügbarkeit von preisgünstigeren Produkten aus heimischen Quellen, intensiver Wettbewerb (insbesondere aus Großbritannien und Nordirland), Schwierigkeiten irischer Prozessoren bei der Erfüllung der Anforderungen des Einzelhandels- und Foodservice Sektoren sowie das begrenzte Produktangebot für die Verbraucher.

Der irische Handel mit Meeresfrüchten wurde im Jahr 2010 auf EUR 707 Mio. geschätzt, davon entfielen EUR 333 Mio. auf den inländischen Markt und EUR 374 Mio. auf die Exporte (OECD, 2012).

Der inländische Markt von EUR 333 Mio setzt sich aus EUR 180 Mio von im Inland produzierten Handelsvolumen und 153 Mio EUR aus Importen zusammen. In einem schwierigen wirtschaftlichen Hintergrund sank der Retail-Markt jedoch um 11,6% gegenüber 2009 aufgrund weniger Einkäufen: Verbraucher kaufen kleinere Mengen an Meeresfrüchten und weniger häufig ein. Der Markt besteht aus 42% gefrorenem, 40,7% verpacktem und 17,4% unverpacktem Fisch. Der Durchschnittspreis pro Fisch liegt bei EUR 11 pro Kilogramm. Verpackter frischer Fisch ist mittlerweile für 75% des frischen Fisch Umsatzes verantwortlich, mit Zuwächsen in kleineren Packungsgrößen. Die Arten, aus denen sich die Mehrheit des Marktes zusammensetzt sind Kabeljau, Lachs, Schellfisch und Garnelen.

Im Jahr 2010 wurden die Exporte irischer Meeresfrüchte auf fast EUR 374 Mio. geschätzt und beliefen sich auf knapp über 274 818 Tonnen. Dies entspricht einem Anstieg von insgesamt fast 13% gegenüber EUR 332 Mio die im Jahr 2009 erreicht wurden und einer Zunahme von 29% im Volumen, im Einklang mit den allgemeinen irischen Nahrungsmittelexporttrends in 2010.

- Irische Lachs Exporte stiegen um 18% im Jahr 2010 auf EUR 55,4 Mio mit einem Anstieg von 43% im Volumen. Es gab eine bemerkenswerte 27% Wertsteigerung des Lachsfilet auf EUR 36 Mio mit einem 62% Anstieg des Volumens auf 6012 Tonnen.
- Der pelagische Export in Höhe von EUR 122 Mio zeigte eine moderate Erhöhung im Jahr 2010 von 13% und stieg um 3% des Volumens auf 118 013 Tonnen. Die Exporte von Makrele, Stöcker, Blauer Wittling und Hering haben sich gut entwickelt.
- Schalentiere blieben Irlands stärkste Exportkategorie mit einem Wert von EUR 131 Mio., ein Anstieg von 13% im Wert gegenüber 2009 und einem Anstieg im Volumen um 7% auf 38 827 Tonnen. Garnelen, Miesmuscheln und Austern haben sich gut entwickelt mit einer bemerkenswerten Zunahme von 26% im gefrorenen „Dublin Bay Prawn“ auf EUR 24 Mio mit einem Anstieg von 8% auf ein Volumen von 3 903 Tonnen. Die Exporte von Austern im Wert von EUR 16 Mio stiegen um 28% gegenüber 2009 was einen Anstieg von 8% auf ein Volumen von 5 245 Tonnen bedeutet und den hohen Wert der Produkte widerspiegelt.

Die wichtigsten Absatzmärkte Irlands im Jahre 2010 waren Frankreich (Exporte im Wert von EUR 100 Mio.), Spanien (50 Mio. EUR) und Großbritannien (40 Mio. EUR; OECD, 2012).

6.2. Beschäftigung

Was die Beschäftigungszahlen betrifft, gab es bei der irischen Flotte 2010 insgesamt etwa 4 805 Stellen und 3 119 VZÄ. Bei der Beschäftigungsrate war zwischen 2009 und 2010 ein Anstieg zu verzeichnen, die Gesamtzahl der Angestellten stieg in diesem Zeitraum um 2 %, die Zahl der VZÄ um 1,6 %. Insgesamt sank die Beschäftigungsrate zwischen 2008 und 2010, die Zahl der Beschäftigten nahm insgesamt um 18 % ab. Aufgrund der kleinen Stichprobe sind die Zahlen für 2010 aber unter Umständen nicht repräsentativ, was den starken Rückgang zwischen 2008 und 2010 erklären würde.

2012 gehörten der irischen Flotte insgesamt 1 846 Fischfangbetriebe an. Die Mehrzahl dieser Betriebe – 88 % – besaß nur ein Schiff, 12 % der Betriebe besaßen zwei bis fünf Fischereifahrzeuge. Nur 0,1 % der Fischfangbetriebe besaßen sechs oder mehr Fischereifahrzeuge. Schiffseigner können aber auch mehrere Schiffe besitzen, die unter unterschiedlichen Firmennamen geführt werden; das heißt, die tatsächliche Zahl der Fischfangbetriebe, die mehr als ein Schiff besitzen, kann durchaus höher sein.

6.3. Finanzielle Unterstützung für den Fischereisektor

Um die Ziele der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) zu erreichen, stellt die Europäische Union im Rahmen des Europäischen Fischereifonds (EFF) mit einem Budget von 3,8 Mrd. Euro für den Zeitraum von 2007-2013 Finanzhilfen für den Fischereisektor zur Verfügung.

Im Rahmen des EFF sind verschiedene Prioritätsachsen⁶ festgelegt, die die Mitgliedstaaten entsprechend ihren Bedürfnissen gestalten. Zu diesem Zweck hat jeder Mitgliedstaat ein Operationelles Programm (OP) für den Programmplanungszeitraum von 2007-2013 ins Leben gerufen, das die Prioritätenverteilung des Mitgliedstaats beschreibt und begründet und konkrete Ziele für jede Achse festlegt. Das OP enthält darüber hinaus einen Finanzierungsplan mit einer jährlichen Aufschlüsselung der Haushaltsmittel und den Summen, die den verschiedenen Achsen während des gesamten Programmplanungszeitraums zugeschrieben werden. Die OP werden von der Kommission angenommen, die die OP auf Übereinstimmung mit den Zielen der GFP und anderer Strategien und Prioritäten der EU prüft. Die OP sollten im Einklang mit den nationalen Strategieplänen stehen, die zuvor von den Mitgliedstaaten nach einem Dialog mit der Kommission angenommen wurden.

Im Rahmen des vorhergehenden Finanzierungsprogramms, des Finanzinstruments für die Ausrichtung der Fischerei FIFG (200-2006), wurden Finanzhilfen in Bereichen wie Flottenumstrukturierung, kleine Fischerei, Ausrüstung von Fischereihäfen, nachhaltige Aquakultur und die Verarbeitung und Vermarktung von Erzeugnissen der Fischerei und der Aquakultur gewährt. Der Gesamthaushalt des FIFG belief sich auf 4,1 Mrd. Euro, einschließlich von Mitteln für die neuen Mitgliedstaaten, die der EU am 1. Mai 2004 beigetreten waren. Irland wurden im Rahmen des FIFG im Zeitraum von 2000-2006 Mittel im Umfang von 87 Mio. Euro oder 1,7 % des Gesamthaushalts für Strukturhilfen der EU zugesprochen. Die meiste Förderung erhielten die Bereiche Aquakultur, Schiffsbau und Schiffsmodernisierung. Gleichzeitig erhielt Irland Finanzhilfen zur Verschrottung von Fischereischiffen. Andere Sektoren wurden nicht gefördert. So gab es keine Mittel für die Ausrüstung von Fischereihäfen, die Verarbeitung und Vermarktung sowie sozioökonomische Maßnahmen.

⁶ Die fünf Prioritätsachsen des EFF umfassen (1) Maßnahmen zur Anpassung der gemeinschaftlichen Fischereiflotte, (2) Aquakultur, Binnenfischerei, Verarbeitung und Vermarktung von Erzeugnissen der Fischerei und der Aquakultur, (3) Maßnahmen von gemeinsamen Interesse, (4) nachhaltige Entwicklung der Fischwirtschaftsgebiete und (5) technische Hilfe.

7. MEERESFORSCHUNG

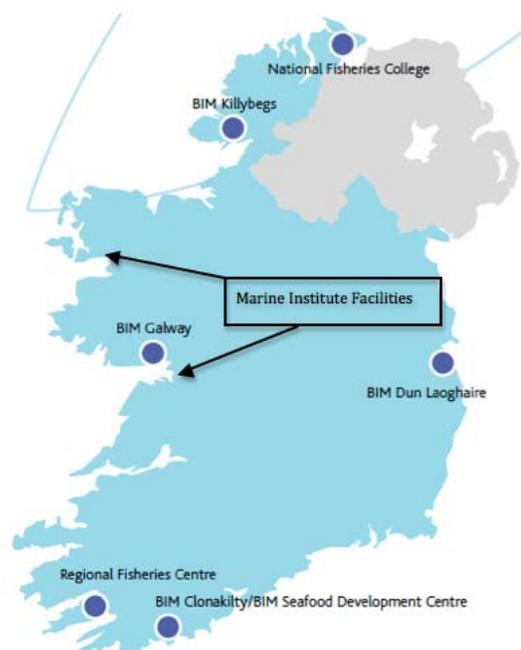
In Irland haben zwei Meeresforschungsinstitute die wichtige Aufgabe, erforderliche Informationen und das nötige Fachwissen über den Meeres- und Fischereibereich bereitzustellen: das irische Meeresinstitut (Marine Institute of Ireland) und der irische Rat für Seefischerei (Irish Sea Fisheries Board bzw. Bord Iascaigh Mhara, abgekürzt: BIM).

7.1. Irisches Meeresinstitut

Beim Meeresinstitut handelt es sich um eine nationale Stelle, in der vielfältige Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten zur Meeresumwelt und den Fischbeständen ausgeübt werden. Das Institut wurde 1992 gegründet, um Meeresforschung und -entwicklung durchzuführen, zu koordinieren, zu fördern und zu unterstützen sowie Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung, zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zum Schutz der Meeresumwelt anzubieten (vgl. den Marine Institute Act von 1991).

Das Meeresinstitut verfügt über ein Forschungszentrum mit Sitz in Rinvilla (Grafschaft Galway), eine Umweltforschungseinrichtung mit Sitz in Newport (Grafschaft Mayo) und zwei Forschungsschiffe, die Celtic Explorer und die Celtic Voyager. Derzeit sind am Institut etwa 250 Mitarbeiter beschäftigt, zu denen Forscher, EDV-Fachkräfte und weitere Hilfskräfte im Verwaltungsbereich (Internetseite des Meeresinstituts) zählen.

Karte 6. Einrichtungen des Meeresinstituts und des BIM



Quelle: BIM-Jahresbericht 2010.

Das Meeresinstitut besteht aus fünf Fachbereichen:

i. Die Fischerei-Ökosystem-Beratungsdienste führen zur Flankierung der wissenschaftlichen Beratung über die Nutzung der Meeresressourcen und deren Ökosystemauswirkungen, die sie verschiedenen Stellen anbieten (etwa dem irischen Staat und der EU), eine Reihe von Forschungsprojekten durch.

- Ökosystemorientierter Ansatz in der Bestandsbewirtschaftung
- Abfrage von Meeresdaten für eine fundierte Meeresökosystemberatung
- Berücksichtigung des stillen Wissens von Fischern bei der Beratung
- Modellierung und Simulation möglicher Bewirtschaftungspläne
- Prüfung von Möglichkeiten für die Erholung erschöpfter Fischbestände
- Biologie und Dynamik von Arten, die für das Meeresökosystem grundlegend sind, z. B. Kaisergranat, Hering und Schwarzer Degenfisch
- Auswirkungen des Klimawandels auf Makrele und Kabeljau
- Studien zum Wiederauffinden verlorengegangenen Tiefseefischfanggeräts
- Verbesserung der Stichprobenahme durch Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

ii. Die Meeresumwelt- und Lebensmittelsicherheitsdienste bieten maßgebliche wissenschaftliche Beratung und zahlreiche Meeresumweltüberwachungsdienste an und führen Forschungsprojekte in diesem Bereich durch, die der irischen Fischereiwirtschaft zugutekommen. Geforscht wird in diesem Bereich vor allem zu Fischgesundheit und Verzehrbarkeit von Schalentieren.

- Physikalische Aspekte der Ozeanografie
- Ökologie des Phytoplanktons
- Meeresklimawandel
- Tiefseeforschung
- Ozeanmodellierung
- Kartierung des Meeresbodens und der Lebensräume
- Modellierung künftiger Ökosystem-Klimaszenarien

iii. Die Dienste für Ozeanwissenschaft und –information unterstützen die nationale und internationale Meeresüberwachung und die einschlägige Forschung und Entwicklung sowie Informationstechnologieinfrastruktur und Informationsmanagement.

- Gesundheitspläne für Flossenfischzuchtanlagen
- Untersuchung von Kiemenerkrankungen im Meerwasser aufgezogener Flossenfische
- Analysemethoden für Giftstoffe in Schalentieren
- Neuartige Methoden für den Nachweis von Giften in Phytoplankton
- Forschung zur Verbesserung der Qualität des Wassers, in dem Meeresschalentiere aufwachsen

- Neue Schadstoffe in der Meeresumwelt, ihre Auswirkungen auf Meerestiere und Gefahren beim Verzehr von Fischen und Meeresfrüchten
- Neue Methoden zur Stichprobenahme und Analyse chemischer Parameter in der Meeresumwelt, z. B. Einsatz von Passivmessgeräten und In-situ-Sensoren
- Chemische Aspekte der Ozeanografie, z. B. Nährstoff- und Karbonatchemie, pH-Wert und Versauerung der Meere

iv. Die Aquakultur- und Umweltmanagementdienste forschen zu Flossenfischaquakultur, Lachszucht, der Dynamik von Wildlachs- und Aalbeständen und Süßwassereinzugsgebieten.

- EcoKnows – besserer Einsatz ökologischer Kenntnisse bei Fischbestandsabschätzungen
- SANIFAC – Abschätzung und Verringerung der Boden- und Nährstoffausträge aus einem Hochmoor in Westirland
- POSE – Erarbeitung wirksamer Methoden zur Abschätzung der Abwanderungsraten von Blankaalen aus verschiedenen Binnen- oder Küstengewässern/-lebensräumen in Richtung der Laichgründe

v. Die Dienste für strategische Planung und Entwicklung führen ein nationales Vorhaben mit dem Titel **Das Meer im Wandel** - eine Strategie für Meereswissen, -forschung und -innovation in Irland 2007-2013 (Sea Change - A Marine Knowledge, Research & Innovation Strategy for Ireland 2007-2013) durch. Bei diesem Vorhaben liegt der Schwerpunkt auf Wirtschaftszweigen, die ihre Wettbewerbsfähigkeit durch die Nutzung von Forschungsergebnissen, den Einsatz neuer Technologien und die Entwicklung innovativer und wettbewerbsfähiger Produktionssysteme steigern können und die dabei auf Nischen-, hochwertige und Wachstumsmärkte abzielen. Das Projekt besteht aus drei Säulen bzw. Forschungsmaßnahmen in folgenden Bereichen: 1. Wirtschaft, 2. Entdeckung und 3. Unterstützung der Strategie. Zu den wesentlichen FuE-Projekten im Bereich „Entdeckung“ zählen **Meeresbiotechnologie, Meerestechnologie** und **erneuerbare Meeresenergie**.

Im Jahr 2010 verfügte das Meeresinstitut über einen Haushalt von 40,4 Mio. EUR, der zum Großteil (25 Mio. EUR) vom irischen Staat und zudem u. a. aus EU-Mitteln (2,9 Mio. EUR) finanziert wird. Aufgeschlüsselt nach Fachbereichen ist das Budget der Dienste für Ozeanwissenschaft und –information mit 8,9 Mio. EUR am größten, gefolgt von dem der Dienste für Meeresumwelt und Lebensmittelsicherheit (6,5 Mio. EUR), Fischereiwissenschaft (4,1 Mio. EUR) und strategische Planung und Entwicklung (2,4 Mio. EUR).

7.2. Irischer Rat für Seefischerei (Irish Sea Fisheries Board bzw. *Bord Iascaigh Mhara*, abgekürzt BIM)

Der BIM ist eine 1952 gegründete staatliche Stelle, deren wesentliches Ziel die Weiterentwicklung der irischen Fischereiwirtschaft ist. Erreicht werden soll dies, indem Mehrwert generiert, das Wachstum gefördert, die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt und Arbeitsplätze geschaffen werden. Im Einklang mit den langfristigen Zielen für die Fischereiwirtschaft im Rahmen der Strategie Ernte 2020 (Food Harvest 2020), nämlich 3 000 neue Arbeitsplätze in der Fischerei zu schaffen und die Einkünfte bis 2020 auf 1 Mrd. EUR zu steigern, liegt der Schwerpunkt des BIM auf Tätigkeiten, die unmittelbar auf die Förderung des Wachstums von Fischereiwirtschaft und -unternehmen abzielen.

Der BIM hat aktuell sechs Zweigstellen und 127 Bedienstete (28 % weniger als noch 2006, vgl. Review of BIM, Juni 2012). Der Jahreshaushalt belief sich 2010 auf 23,7 Mio. EUR. Davon stammten 208 862 EUR aus EU-Mitteln. Diese Einrichtung hat vier wesentliche Aufgabenbereiche:

- **Technologiedienste** – kraftstoffsparende Methoden, effiziente Fangtechniken (Selektivität der Fanggeräte) und neueste Technologie für die Fischzucht;
- **Umweltdienste** – MSC-zertifizierte Öko-, Bio- und Qualitätssiegel für freilebende Fische und nachhaltige Aquakulturerzeugnisse;
- **Schulungsdienst** – Vermittlung von Kenntnissen und Kompetenzen in der Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten sowie Sicherheitsschulungen für den Einsatz von Rettungswesten;
- **Dienste für Unternehmensentwicklung und Zentrum für fischereiwirtschaftliche Entwicklung** (Seafood Development Center bzw. SDC) – professionelle Anleitung bei Geschäftsplanung, Ermittlung neuer Marktchancen und Markenstrategie sowie Finanzierungsberatung.

Laufende oder unlängst abgeschlossene Projekte:

- **Entwicklung dreier Tiefsee-Biolachszuchtbetriebe;**
- Ausbau der Algenzucht zur Erzeugung hochwertiger Produkte (gewerblicher Anbau von Fingertang [*Laminaria digitata*]);
- Reduzierung von Betriebskosten durch effizientere Wassernutzung;
- Sensibilisierungskampagne von BIM, irischem Wassersicherheitsbund (Irish Water Safety) und königlichem Seenotrettungsdienst (Royal National Lifeboat Institution, RNLI) für mehr Sicherheit durch das Tragen von Rettungswesten;
- Vereinfachte Navigation durch einheitliche Markierung von Aquakulturbetriebsflächen;
- Überwachung der Wasserqualität in irischen Austernzuchtbetrieben;
- Bewertung des Einsatzes sogenannter schwedischer Netze beim gewerblichen Fang von Kaisergranat;
- Innovative Muschelzuchttechnologie für die irische Wirtschaft;
- Produktivere und das Landschaftsbild weniger stark beeinträchtigende Muschelzuchtbetriebe;
- Verbesserungen bei der Verwendung akustischer Warngeräte, sogenannter Pinger, zur Verringerung von Schweinswalbeifang.

Seit 2009 hat das SDC 300 Fischereibetriebe und die Markteinführung von 26 neuen Erzeugnissen unterstützt (vgl. Review of BIM, Juni 2012). Darüber hinaus haben acht Betriebe im ersten Halbjahr 2011 insgesamt 19 neue Meerereszeugnisse auf den Markt gebracht. Dazu zählen mikrowelleneignete Fischerzeugnisse, Fischspieße bzw. -buletten, marinierter Fisch und die europaweit erste Biomuschel in verschiedenen neuen Ausführungen mit Mehrwert (Fortschrittsbericht von 2012 zur Strategie Ernte 2020)⁷.

⁷ <http://www.agriculture.gov.ie/media/migration/publications/2012/FH2020230812.pdf>

7.3. Nähere Angaben zu relevanten Forschungseinrichtungen

Coastal Zone Institute

Munster Institute,
University College, Cork.

<http://www.ucc.ie/ucc/research/czi/>

Enterprise Ireland

Glasnevin Dublin 9
Tel: 353-1-8082000 Fax: +353-1-8082802

<http://www.enterprise-ireland.com/>

Environmental Protection Agency

P.O.Box 3000,
Johnstown Castle Estate, Co. Wexford, Ireland.
Tel.: +353 53 60600 / Fax: +353 53 60699

www.epa.ie

The Economic and Social Research Institute (ESRI)

4 Burlington Road, Dublin 4
Tel: 353 1 667 1525 / Fax: 353 1 668 6231

www.esri.ie

Industry Research and Development Group Ltd (IRDG)

Confederation Houses
84/86 Lower Baggot Street, Dublin 2
Tel: +353 1,605 1608 / Fax: +353 1 661 1095

<http://www.irdg.ie/home.asp>

Irish Research Scientist Association (IRSA)

IRSA, 28 Sandyford Hall Park,
Kilgobbin Road, Sandyford, Dublin 18,
Tel / Fax: +353 1 295 0630

<http://www.biotechnologyireland.com/default.asp>

Martin Ryan Science Institute

National University of Ireland, Galway.

<http://mri.nuigalway.ie/>

Shannon Development

Teagasc (Agriculture and Food Development Authority)
19 Sandymount Avenue, Dublin 4.

Tel: +353 1,668 8188 / Fax: +353 1 668 8023

<http://www.teagasc.ie>

LITERATURANGABEN

- Department of Agriculture, Food and the Marine - Fisheries, Marine Institute, The Stock Book 2011 - Report to the Minister for Agriculture, Fisheries and Food, Annual Review of Fish Stocks in 2011 with Management Advice for 2012
- Economist Intelligence Unit, Ireland Country Report, 19 November 2012
- European Commission, 2012 Annual Economic Report on the EU Fishing Fleet (STECF-12-10)
- European Parliament, Seals and Fish Stocks in Irish Waters, Policy Department B Study, 2010.
- European Parliament, Fisheries in Ireland, Policy Department Structural and Cohesion Policies Note, 2008
- Eurostat - Fisheries statistics for Ireland
- FAO 2003. Marine Country profile of Ireland
- Hynes, S. and Hennessy, T., *Agriculture, Fisheries and Food in the Irish Economy World Economy*, 2012 - 35 - 10
- Ireland National Strategic Plan - The Fisheries Sector 2007–2013
- Macfadyen, G. Keatinge, M., O Donoghue, S., and Kavanagh, A., Killybegs Case Study Report, European Commission / MRAG Consortium, July 2010
- Marine Institute, Shellfish Stocks and Fisheries Review 2010
- OECD, Ireland: Review of Fisheries 2011 - Policies and Summary Statistics
- Piccioli, A., Irish fishing sector - the debate on the impact of the Common Fisheries Policy, European Parliament Library Briefing, 2009

ANHANG 1.

Anlandungen für Tiefseearten, demersale und pelagische Arten, Schalentierarten sowie Eberfisch, 2011

Arten-Klasse	Geschätzter Wert ('000 Euro)	Wert	Lebendgewicht (Tonnen)
Tiefsee		516	527
Demersal		93 679	45 020
Pelagisch		85 548	117 772
Schalentiere		88 004	25 785
Eberfisch ⁸		1 352	9 833
Total		269 099	198 937

Wert und Gewicht für die zehn ersten Arten, 2011

Arten	Geschätzter Wert ('000 Euro)	Lebendgewicht (Tonnen)
Makrele	44 708	42 591
Kaisergranat	33 394	7 931
Blauer Wittling	32 028	60 527
Seehecht	24 423	13 315
Seeteufel	24 266	8 139
Jakobsmuschel	16 806	2 266
Stöcker nei	16 082	31 977
Butte nei	12 996	4 472
Europäischer Hummer	9 103	735
Hering	8 139	18 551

Quelle: *Department of Communications, Marine and Natural Resources* (Ministerium für Kommunikation, Meeres- und Naturressourcen).

⁸ Eberfisch wurden getrennt, denn obwohl Grundfischarten in Gewohnheiten, die sie in sehr großen Mengen angelandet wurden, mit relativ niedrigen Wert Gew. berichtet..

Anlandungen und Wert von Krustentieren und zweischaligen Schalentieren (außer Garnelen und Miesmuscheln) in Irland 2004–2009. Für die Anlandungen von Jakobsmuscheln im Jahr 2009 wurde die Zahl von 2008 genommen.

Wissenschaftliche Bezeichnung	Gemeinsprachliche Bezeichnung	Anlandungen (in Tonnen)						Wert / Einheit	Wert (in Mio. EUR)					
		2004	2005	2006	2007	2008	2009		2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Aequipecten opercularis</i>	Bunte Kamm-Muschel	110	75	172	26	4		€1,77	€0,19	€0,13	€0,30	€0,05	€0,01	€0,00
<i>Ruccinum undatum</i>	Wellhornschnecke	7589	4151	3144	3635	1947	2239	€1,61	€12,22	€6,68	€5,06	€5,85	€3,14	€3,61
<i>Cancer pagurus</i> Edible crab	Taschenkrebs	14217	9527	10827	9251	7640	6614	€2,11	€30,00	€20,10	€22,85	€19,52	€16,12	€13,96
<i>Carcinus maenas</i>	Strandkrabbe	268	27	46	91	72	244	€0,57	€0,15	€0,02	€0,03	€0,05	€0,04	€0,14
<i>Cerastoderma edule</i>	Gemeine Herzmuschel	207	107	7	643	9	173	€2,50	€0,52	€0,27	€0,02	€1,61	€0,02	€0,43
<i>Chaceon affinis</i>	Tiefseekrabbe	214	294	152	83	44	105	€1,09	€0,23	€0,32	€0,17	€0,09	€0,05	€0,11
<i>Ensis</i>	Meerscheide	400	404	547	356	451	293	€2,66	€1,06	€1,07	€1,45	€0,95	€1,20	€0,78
<i>Homarus gammarus</i>	Hummer	856	635	625	308	498	431	€14,53	€12,43	€9,23	€9,09	€4,48	€7,24	€6,27
<i>Littorina Httorea</i>	Gewöhnliche Strandschnecke	1674	1139	1210	609	1141	1103	€2,04	€3,42	€2,33	€2,47	€1,25	€2,33	€2,25
<i>Maja brachydactyla</i>	Seespinne	180	141	153	70	153	443	€1,26	€0,23	€0,18	€0,19	€0,09	€0,19	€0,56
<i>Necora puber</i>	Samtkrabbe	291	245	281	142	267	205	€2,50	€0,73	€0,61	€0,70	€0,36	€0,67	€0,51
<i>Palaemon serratus</i>	Garnelen	405	151	319	325	180	228	€15,17	€6,14	€2,29	€4,84	€4,92	€2,73	€3,46
<i>Pecten maximus</i>	Jakobsmuschel	2471	1277	742	953	1322	1322	€6,76	€16,71	€8,63	€5,02	€6,44	€8,94	€8,94
<i>Spisula</i>	Riesentrogmusche	28		26	14	55	150	€3,00	€0,08	€0,00	€0,08	€0,04	€0,17	€0,45
<i>Veneridae</i>	Venusmuschel		217	4				€1,84	€0,00	€0,40	€0,01	€0,00	€0,00	€0,00
<i>Palinurus elephas</i>	Krebse	80	30	34	16	18	28	€35,70	€2,87	€1,08	€1,21	€0,59	€0,66	€1,00
<i>Ostreae edulis</i>	Europäische Auster	543	94	233	291	88	327	€4,20	€2,28	€0,40	€0,98	€1,22	€0,37	€1,37
Gesamttonnage		29533	18513	18522	16815	13891	13905		€89,26	€53,73	€54,45	€47,50	€43,87	€43,83

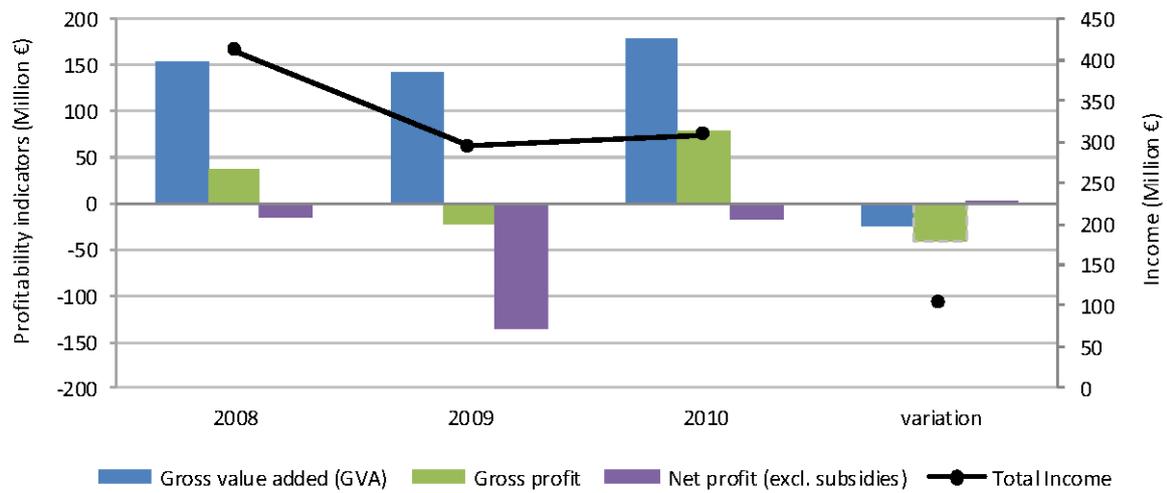
Quelle: BIM Shellfish Stocks and Fisheries Review.

ANHANG 2. KENNZAHLEN FÜR DIE WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNG DER IRISCHEN FISCHEREIFLOTTE VON 2008 BIS 2011

Die Prognosewerte für 2011 sind blau hervorgehoben. Die Werte sind auch in Prozent der Gesamteinnahmen angegeben (grau hinterlegte Spalten).

	2008	in % der Gesam teinna hmen	2009	in % der Gesam teinna hmen	2010	in % der Gesam teinna hmen	2011	in % der Gesam teinna hmen	Änderu ng 2010 gegen über 2008 in %
Einnahmen (Mio. Euro)									
Einnahmen aus Anlandungen	366,1	88,9%	267,1	90,8%	298,1	96,6%	k. A.	k. A.	-18,6%
Direkte Beihilfen	22,9	5,6%	16,4	5,6%	1,0	0,3%	k. A.	k. A.	-95,7%
Sonstige Einnahmen	22,7	5,5%	10,8	3,7%	9,5	3,1%	k. A.	k. A.	-58,3%
<i>Gesamteinnahmen</i>	411,7	100%	294,3	100%	308,5	100%	k. A.	k. A.	-25,1%
Ausgaben (Mio. Euro)									
Lohnausgaben	für 116,0	28,2%	160,6	54,6%	97,8	31,7%	k. A.	k. A.	-15,7%
Besatzungen									
Unbezahlte Arbeit	2,1	0,5%	2,6	0,9%	2,8	0,9%	k. A.	k. A.	35,0%
Energiekosten	82,1	19,9%	45,3	15,4%	42,6	13,8%	k. A.	k. A.	-48,1%
Reparaturkosten	40,0	9,7%	33,6	11,4%	26,4	8,6%	k. A.	k. A.	-33,9%
Variable Kosten	39,2	9,5%	23,7	8,1%	23,2	7,5%	k. A.	k. A.	-40,8%
Nicht-variable Kosten	73,0	17,7%	33,6	11,4%	36,3	11,8%	k. A.	k. A.	-50,3%
<i>Gesamtbetriebsausgaben</i>	352,3	85,6%	299,5	101,8%	229,0	74,2%	k. A.	k. A.	-35,0%
Amortisationslasten	43,6	10,6%	39,8	13,5%	48,4	15,7%	k. A.	k. A.	11,1%
Kapital-Opportunitätskosten	8,9	2,2%	74,9	25,5%	48,2	15,6%	k. A.	k. A.	443,7%
Leistungskennzahlen (Mio. Euro)									
Bruttowertschöpfung (BWS)	154,5	37,5%	141,6	48,1%	179,1	58,0%	k. A.	k. A.	15,9%
Bruttogewinn	36,5	8,9%	-21,6	-7,4%	78,5	25,4%	k. A.	k. A.	115,1%
Nettogewinn (einschl. Beihilfen)	7,0	1,7%	-120,0	-40,8%	-17,0	-5,5%	k. A.	k. A.	-
Nettogewinn (ohne Beihilfen)	-15,9	-3,9%	-136,4	-46,3%	-18,0	-5,8%	k. A.	k. A.	344,7%
Kapitalwert (Mio. Euro)									
Investitionen	218,3	53,0%	18,7	6,4%	14,2	4,6%			
Finanzlage (%)	57,8	14,0%	73,4	24,9%	48,9	15,8%			

Entwicklung der wirtschaftlichen Leistung der irischen Fischereiflotte von 2008 bis 2011.



Quelle: Im Rahmen des Datenerhebungssystems (DCF) von den EU-Mitgliedstaaten eingereichte Daten.

ANHANG 3. ZUSAMMENSETZUNG DER IRISCHEN FISCHEREIFLOTTE UND WICHTIGE KENNZAHLEN FÜR DIE EINZELNEN FLOTTENSEGMENTE FÜR 2010

DFN	412	2724.99	14704.9	716.52	429.91	3157	5815	2092	3864	103	10476	6164	10061	9957	
VL0010	353	834	7016					65	102						
VL1012	43	437	3006			860		405	840						1
VL1218	8	213	1048	717	430	1171	5815	400	804	103	10476	-6164	-10061	-9957	S
VL1824	5	597	1532			897		1012	1754						
VL2440	3	644	2103			229		210	364						
DRB	454	8269	31249	1275	762	2464	8185	4464	11351	42	36480	9274	22842	22800	
VL0010	346	960	9064					54	184						
VL1012	53	508	4299	1275	762	993	8185	374	1194	42	36480	9274	-22842	-22800	2
VL1218	16	446	1916			233		74	238						S
VL1824	6	442	1294			707		950	5057						
VL2440	29	3972	11892			484		1277	4450						
VL40XX	4	1941	2786			47		1735	228						
DTS	203	18231	53138	908	814	30196	28802	37562	75657	476	23384	3055	7632	7157	
VL0010	28	78	798					40	129	1					
VL1012	25	338	2296			1698		585	1334						Cluster3
VL1218	57	2443	9471	221	205	6940	4447	3780	8367	82	4716	2796	371	453	
VL1824	64	8740	25719	405	377	13512	13482	18425	42009	231	12747	-634	-5472	-5241	
VL2440	29	6633	14853	282	232	8046	10874	14733	23817	162	5921	892	-2531	-2368	
FPO	839	4139	29118	1488	761	10665	8389	8741	12612	68	45626	35012	25709	25777	
VL0010	699	1365	15596	1157	578		5584	40	59	37	34375	27385	21017	21054	
VL1012	114	1160	9137	264	137	7648	1845	4584	6560	8	10281	8412	6429	6437	
VL1218	19	305	2023	66	45	1604	960	1117	1446	23	970	-784	-1737	-1714	u ^s cl
VL1824	4	619	1152			796		1119	1695						
VL2440	3	690	1210			617		1881	2852						
HOK	37	865	2362			230		119	164	1					
VL0010	27	43	539							1					
VL1012	8	71	724			230		119	164						
VL2440	2	751	1100												
PGP	3	14	163					2	13						
VL0010	1	2	38												
VL1012	2	12	125					2	13						
PMP	3	93	371	6	3	372	26	363	351	0	87	87	51	51	
VL0010				6	3		26				87	87	51	51	n
VL1012						224									et u ^s cl
VL1218	3	93	371			148		363	351						
PS	11	109	667												
VL0010	7	19	141												
VL1218	4	90	526												
TBB	16	1817	5261	72	59	2806	2898	2286	5643	26	1104	121	1323	1297	
VL0010	2	17	184					1	3						
VL1012	1	18	155												
VL1824	7	744	1799			1381		937.9586	2184.552						Cluster6
VL2440	6	1038	3123	71.5	58.5	1425	2897.77	1347.245	3454.941	25.795	1103.648	120.5373	-1322.781	-1296.986	
TM	131	32430	56895	340	292	3276	25593	258574	92455	280	61923	37122	1944	1726	
VL0010	60	261	2190					150	145	2					
VL1012	18	203	1276					18	35						
VL1218	11	365	1408					709	1210	25					
VL1824	8	1115	2996					2935	1413	35					
VL2440	14	4529	9947	128	116	1108	4920	31241	15219	218	13753	6330	-2735	-2517	
VL40XX	20	25957	39078	212	176	2168	20673	223521	74432		48171	30792	791	791	

Quelle: Im Rahmen des Datenerhebungssystems (DCF) von den EU-Mitgliedstaaten eingereichte Daten;

GENERALDIREKTION INTERNE POLITIKBEREICHE

FACHABTEILUNG **B** STRUKTUR- UND KOHÄSIONSPOLITIK

Rolle

Die Fachabteilungen sind Forschungsreferate, die die Ausschüsse, interparlamentarischen Delegationen und andere parlamentarische Einrichtungen beraten.

Politikbereiche

- Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
- Kultur und Bildung
- Fischerei
- Regionale Entwicklung
- Verkehr und Fremdenverkehr

Dokumente

Siehe Website des Europäischen Parlaments: <http://www.europarl.europa.eu/studies>

BILDNACHWEISE: iStock International Inc., Photodisk, Phovoir

